



Die Bewerbung

von Hannes Kater

119

Guten Tag,

ich bewerbe mich auf... die Professur, den Lehrauftrag, die Leitung des Workshops,... mit dem Schwerpunkt Zeichnen.

Als Künstler beschäftige ich mich in erster Linie mit Zeichnung – und das mit den Schwerpunkten Notationszeichnung, experimentelle Zeichnung, Zeichenfolgenabschätzung und Raumzeichnung, also mit skulpturaler und raumgreifender Zeichnung – und dies sowohl analog, als auch digital.

Weshalb will ich in die Lehre? Nach meiner Erfahrung sind die Momente, in denen es gelingt, als ein *Gegenüber* mit Studierenden in einen Austausch zu kommen und diesen dann weiter zu führen, so beglückend, dass es alle Mühen lohnt.

Auch eine Verpflichtung zur Gremienarbeit kann mich nicht schrecken – im Gegenteil: es interessiert mich, neue Konzepte für die künstlerische Ausbildung der Studierenden zu erarbeiten und die alten, sofern sie sich bewährt haben, am Leben zu erhalten.

Ich kann, neben meinem Arbeitsschwerpunkt Zeichnung, ein breites künstlerisches Spektrum – und die sich jeweils daraus ergebenden zeichnerischen Fragestellungen – kompetent abdecken: seit über 20 Jahren entwickle ich meine Rauminstallationen und Raumzeichnungen auch mit Hilfe von *Cinema 4D* (3D-Software) und habe mich intensiv mit Bühnenbildgestaltung – ich bin gelernter Theatermaler – auseinandergesetzt. Und mein künstlerisches Diplom habe ich mit dem Wahlpflichtfach Bildhauerei erlangt.

Anschreiben
Portfolio
Artist Statement
Lehrkonzept

Lebenslauf und Zeugnisse im Anhang

hanneskater.de

Seit dem 22.09.2003

ZUM Darstellerlexikon **Das Zeichnungslog**

hanneskater.de

Zeichnungsgenerator Aktuell Zeichnungen Projekte Texte Service 2024/01/25

Projekt Nr. 62

[zurück zur Projektseite](#)

Material:

- [Übersicht](#)
- [alle bisherigen Pfeifen](#)
- [Weblogeintrag zu den Pfeifen](#)
- [Taschen \(Mode\)](#)
- [Versionsgeschichte](#)

Projekt davor > Projekt danach

Alle Projekte - Übersicht

Legende

- 1 Sozusagen **der Magritte**: Bild einer Pfeife mit Textkommentar "Das ist keine Pfeife"
- 2 **Konkrete Poesie**: Das Wort "Pfeife" immer wieder analog getippt - in der ungefähren Umrissform einer Pfeife
- 3 Pfeife als **Malanlass**
- 4 **Textaussage**: "Das ist eine Pfeife"
- 5 Ohne **Differenz zum Abgebildeten**, kann das Bild nicht Bild des Abgebildeten sein
- 6 **Kommentar** (-ebene): "Das ist keine Pfeife"
- 7 **Wort** "Pfeife"
- 8 **Bild** einer Pfeife
- 9 Das Drehen einer Zigarette: sich "eine drehen" oder "sich eine Pfeife machen" war Anfang des 20. Jahrhunderts in Frankreich ein Slangausdruck für einen Blowjob
- 10 **Kalligramm** "Pfeife"
- 11 **Sexualisierte Pfeife**
- 12 Animistische Pfeife

"Der Verrat der Bilder" und die Folgen

Übersicht und 1. Versuch einer Systematik:
Ausgehend vom zentralen Eintrag Nr. 8 "Bild einer Pfeife" kann man sich die möglichen Varianten und Ansätze erschließen.
Jeder Eintrag ist verlinkt - und eine Legende zu den Einträgen findet sich unten links.

Und ich veröffentliche auf meiner Website, neben den Ergebnissen meiner täglichen Zeichenpraxis und den sich daraus ergebenden Entwicklungen der Notation, auch meine Recherchen und Untersuchungen zu folgenden Themen:

- Diagrammatik
- Zeichenfolgenabschätzung
- Einsatz von Pfeilen
- Eigenheiten von Notationssystemen
- Pseudoschrift
- Fundamentalkategorien und Zeichentypen
- Möglichkeiten des Informationseintrags in Bilder
- Zeichenökonomie

und vieles mehr.

Und seit dem Frühjahr 2017 nutze ich die jeweilige Vorbereitung zu den Terminen meines VHS-Kurses „Besuche aktueller Ausstellungen in Berliner Galerien“ zu einer noch intensiveren Auseinandersetzung mit aktueller Kunst, als sowieso schon.

Freundliche Grüße

H. Kater

Hannes Kater

Hannes Kater

Zeichner

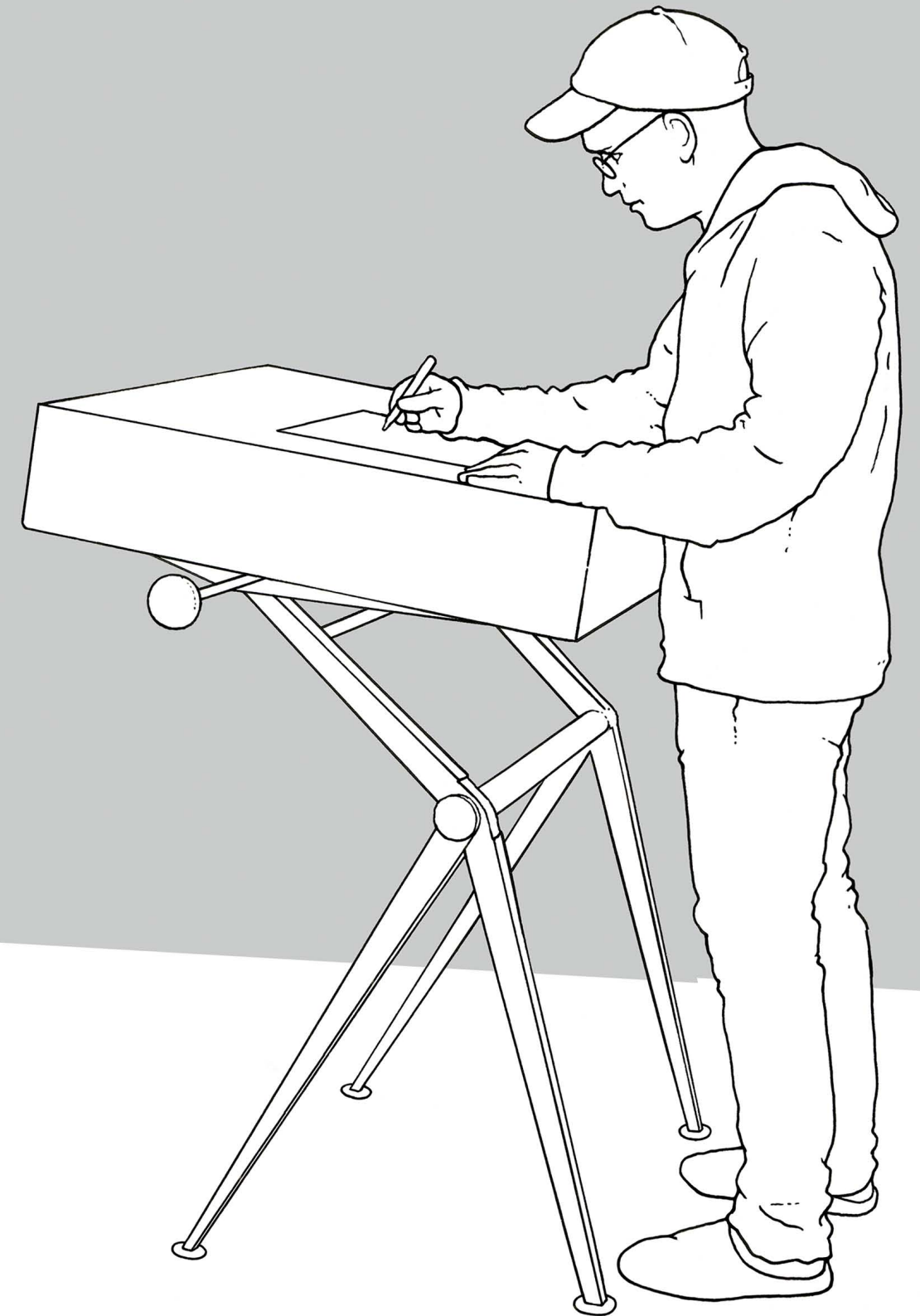
- **internationale Ausstellungserfahrung** seit 1997
- **kuratorische Arbeiten** seit 1996

- Ausbildung zum geprüften **Theatermaler** (1988-1991) an der Schaubühne Berlin (u.a.: **Maltechnik**, Großflächenmalerei und, als Berufsschule, **4 Semester Aktzeichnen** bei Prof. Norbert Tadeusz an der HdK-Berlin, jetzt UdK Berlin)
- **Diplom** Freie Kunst an der HBK-Braunschweig (1998)
- **Meisterschüler** bei Prof. Raimund Kummer (2000)

Teilnahme an Programmen, in denen das Präsentieren der eigenen Arbeit und das **Sprechen über die eigene künstlerischen Position** intensiv gefördert wird – **Unterrichtssprache Englisch:**

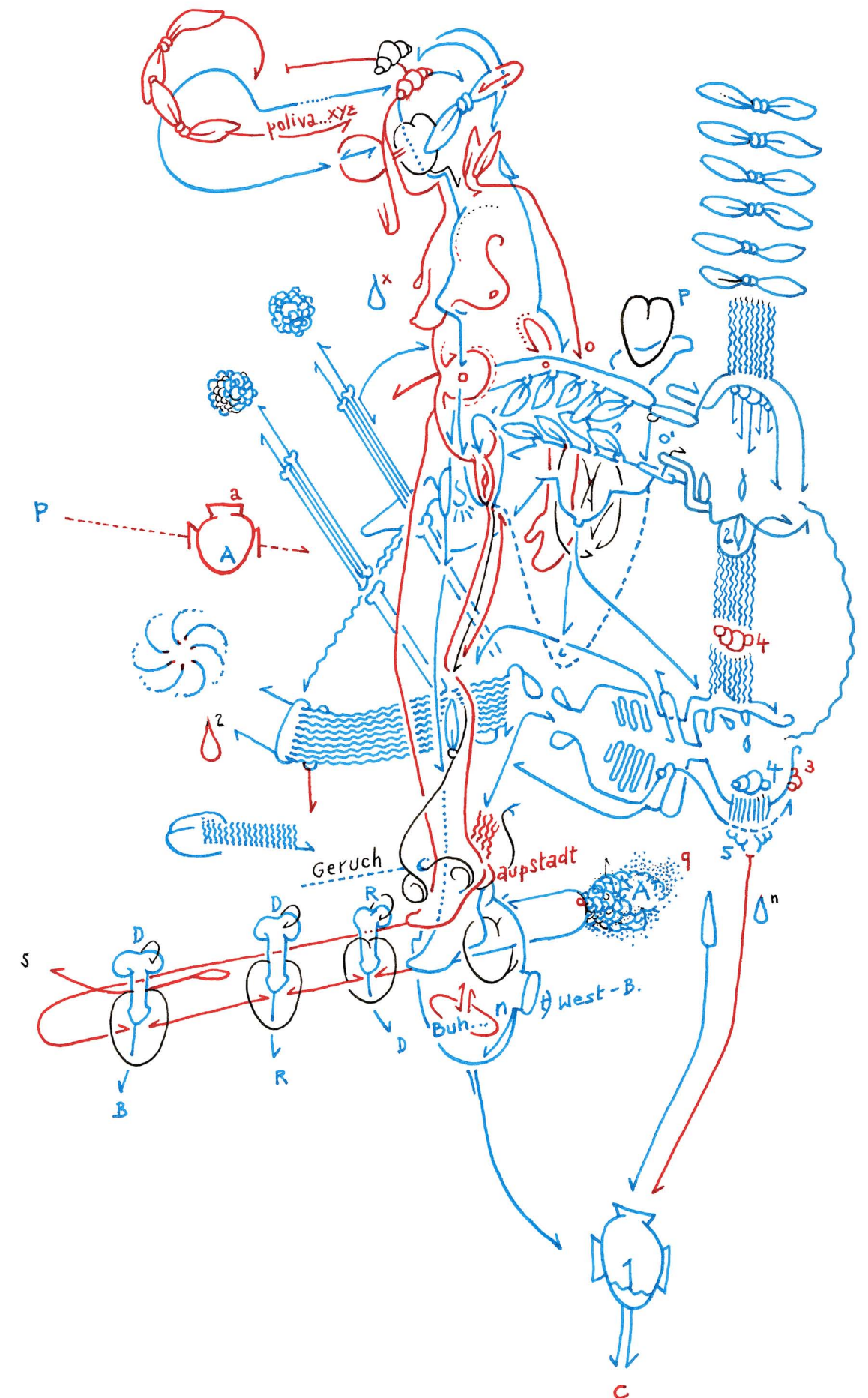
- Postgraduate Course, Ateliers Arnhem, Niederlande (1999/2000)
- International Studio and Curatorial Program (ISCP) in NYC (2003/04)

- **Lehrauftrag Zeichnen** (WS 2015/16) im Fachbereich Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Weißensee, Berlin
- **Lectures** seit 1997 vor und in dafür konzipierten Installationen
- **VHS-Kursleitung** (seit 2017): **Ausstellungsbesuche in Berliner Galerien**



Arbeitsschwerpunkte:

- Notationszeichnung
- Raumzeichnung
- Zeichenfolgenabschätzung

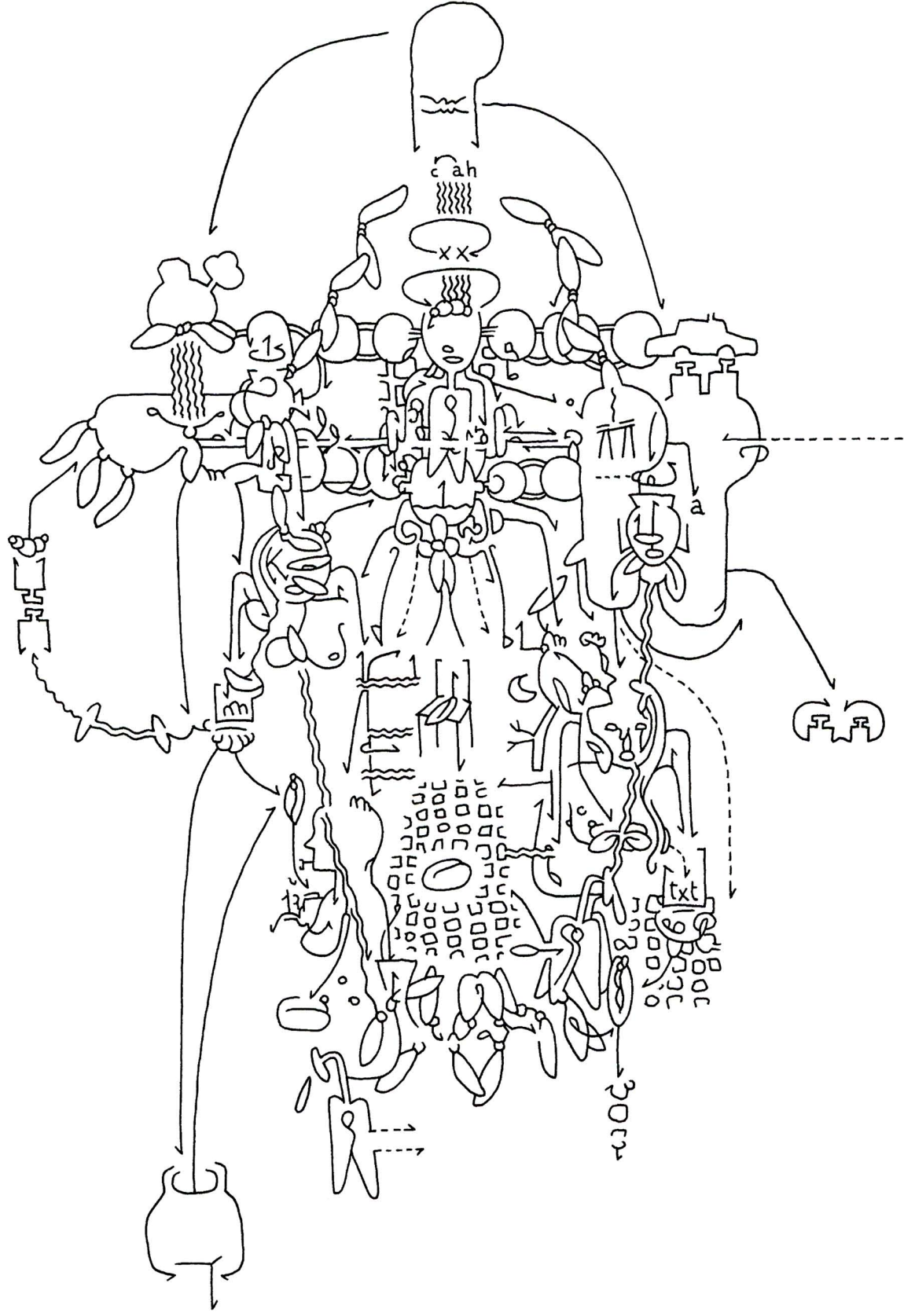
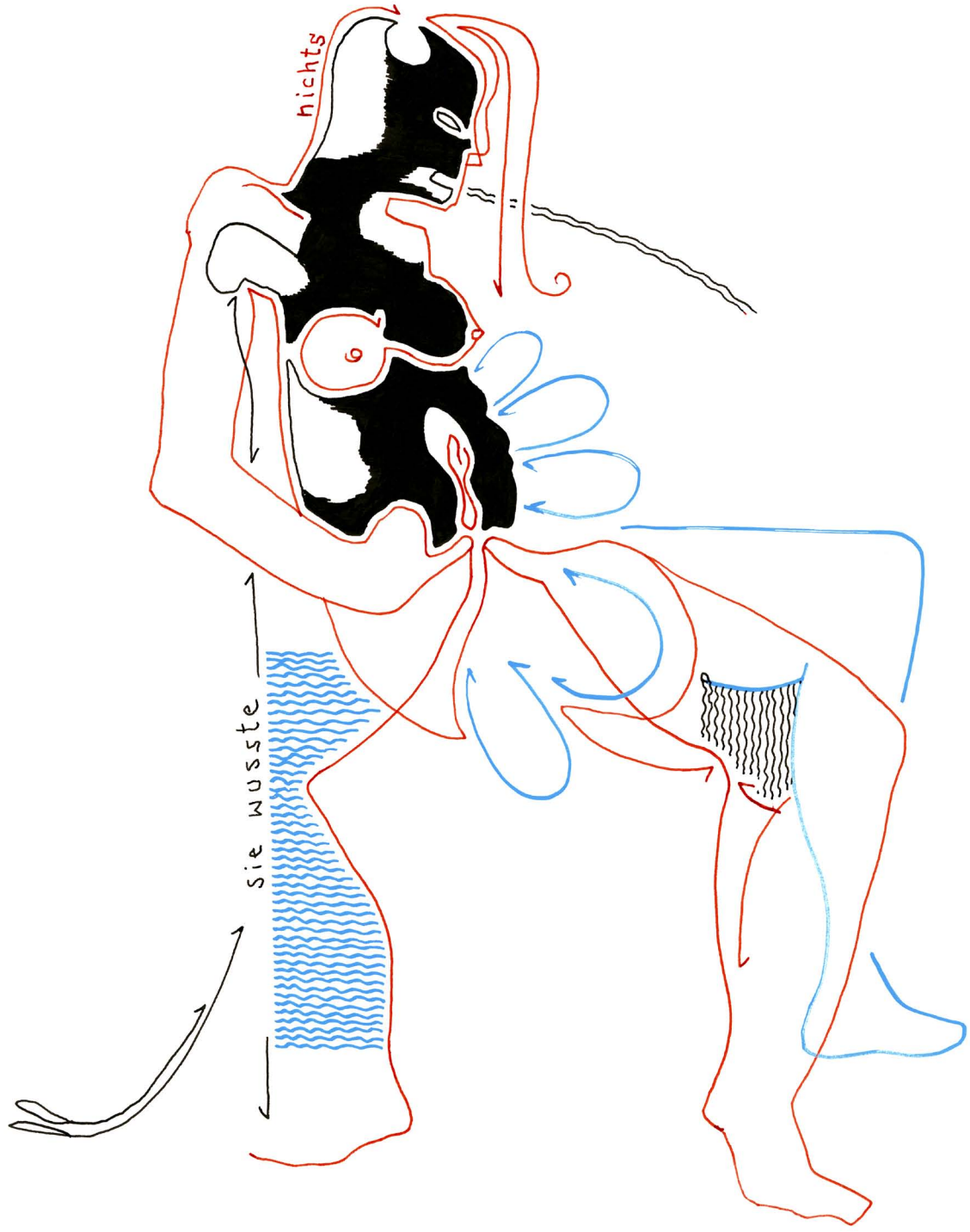


Tageszeichnung_13.10.2015

Tinte und Gouache, 21 cm x 29,7 cm

Nächste Doppelseite:

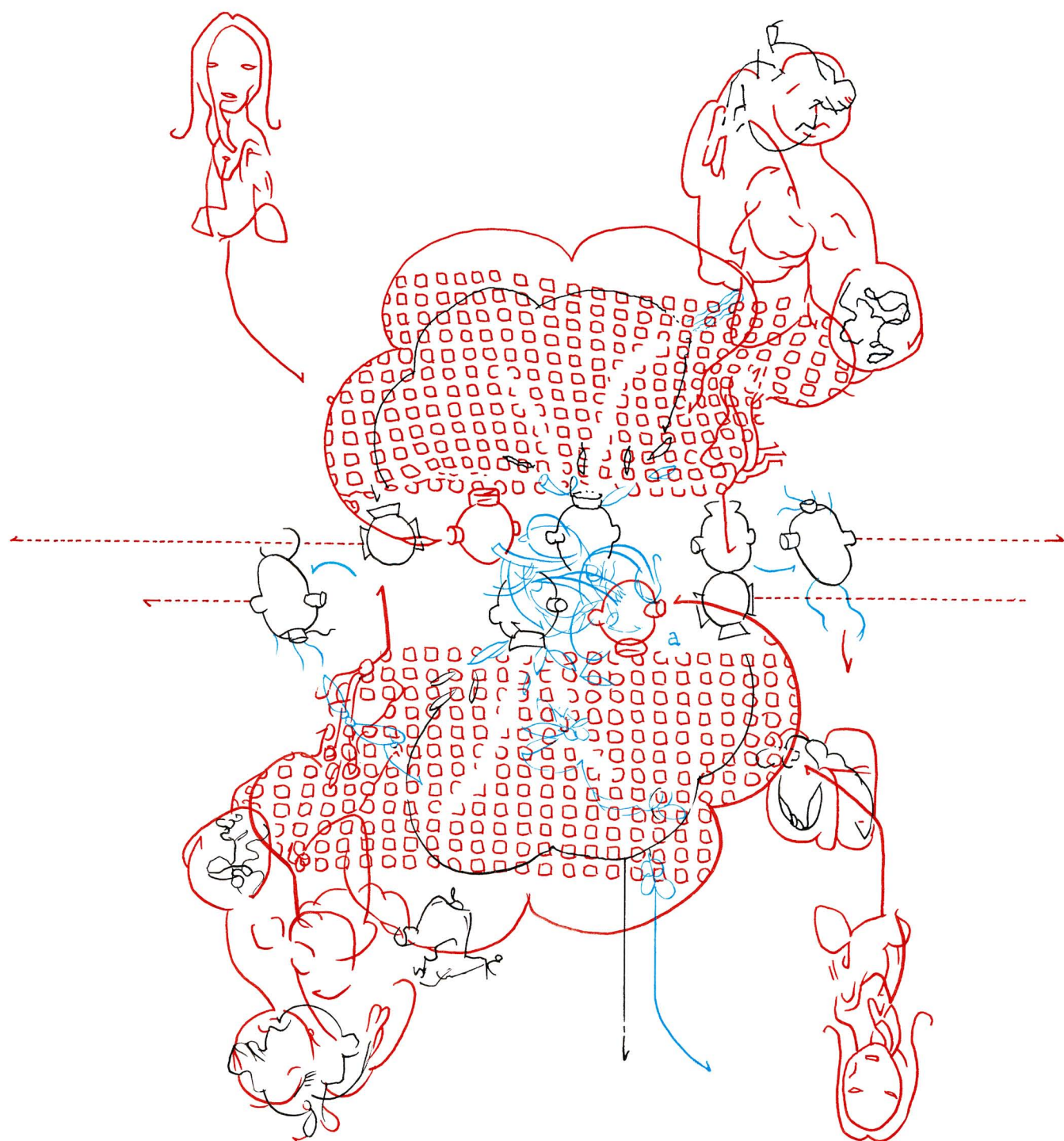
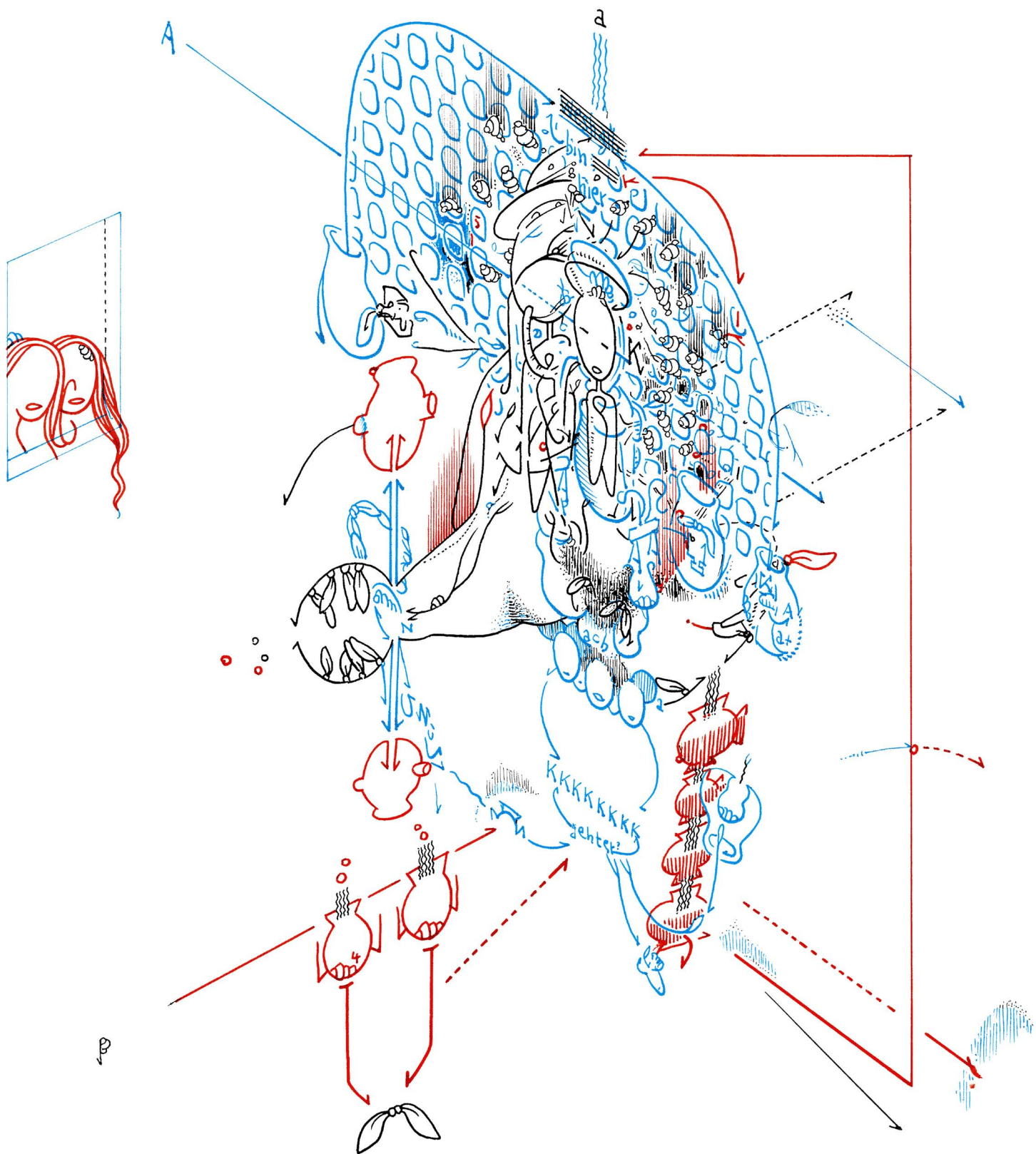
2 Tageszeichnungen: 04.06.2017 (links), 26.03.2007 (rechts)

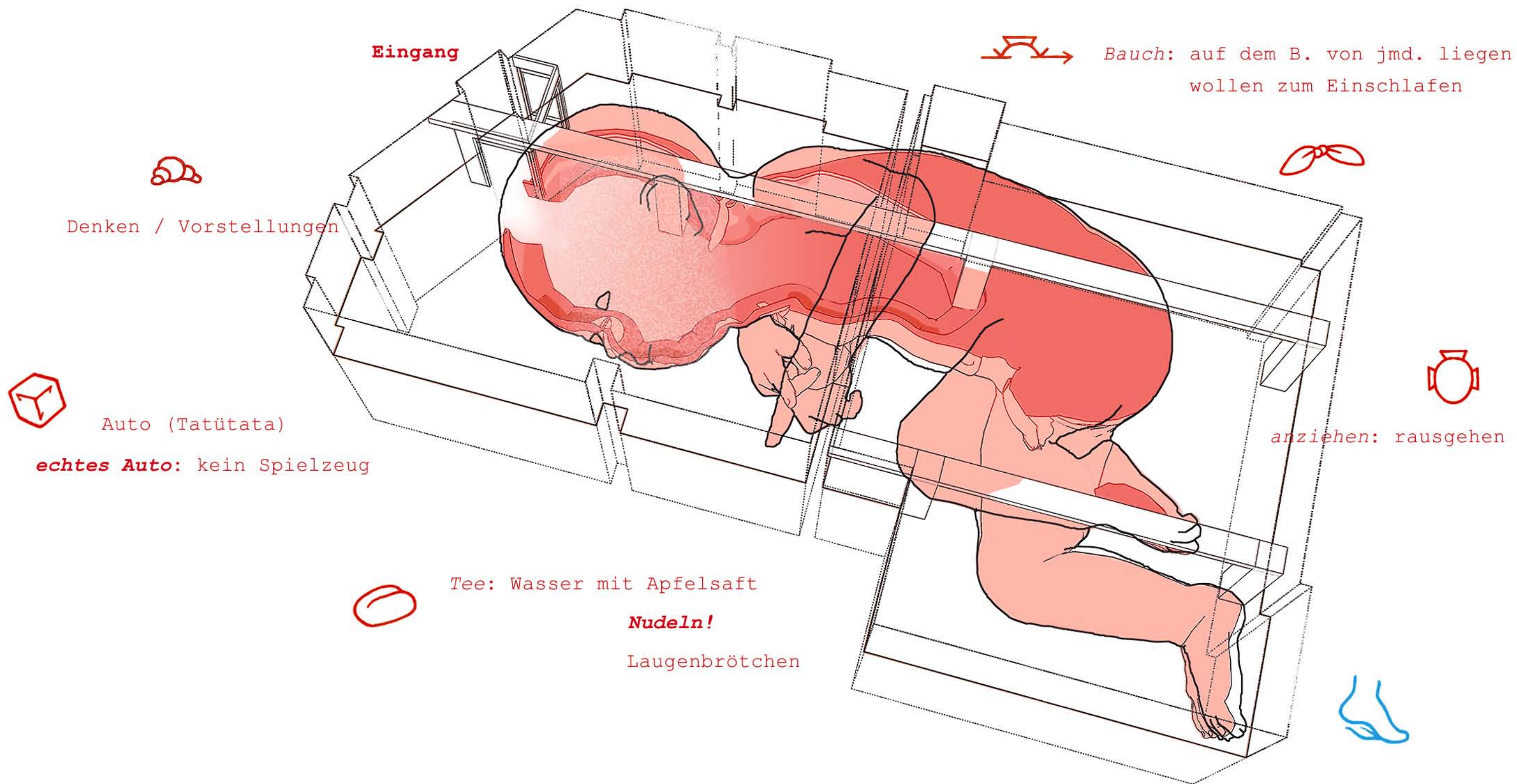


Symbolprozesse sind Erkenntnisprozesse

Präsentation von 40 Zeichnungen, je 40 cm x 50 cm, in
der Installation *Universalienforschung für: Text Bild Exzess*,
Gruppenausstellung, Galerie Nord, Berlin 2019 - 2020
Nächste Doppelseite: 2 der gezeigten Zeichnungen

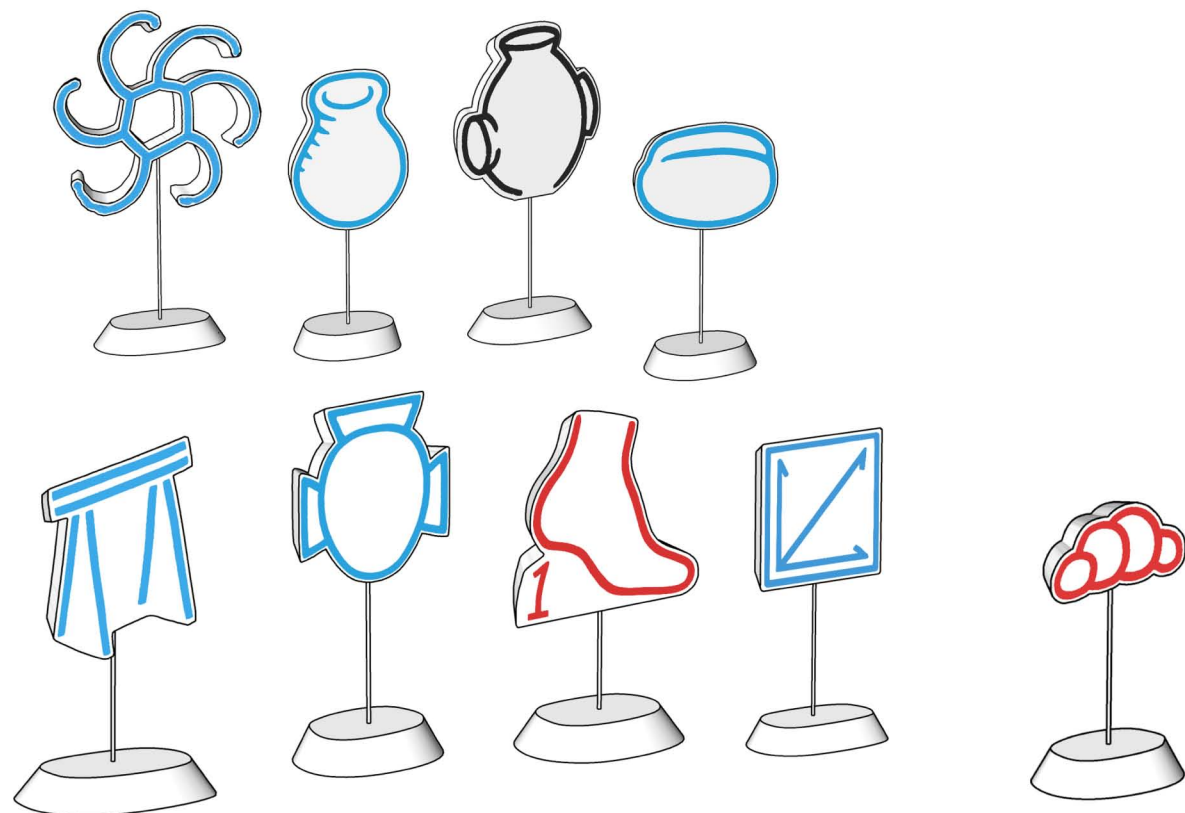






In Form der Darsteller treten in den Zeichnungen immer wieder die gleichen Notationszeichen auf.

Sie fungieren als zweite Ebene und Ergänzung zu den normalen Möglichkeiten der Zeichnung



Obere Reihe: **Darsteller** #11 Gedankenloch, #21 Vase, #05 Herzbombe und #17 Brötchen. Untere Reihe: **Darsteller** #06 Arbeit, #02 Herz, #26 Fortgang, #09 Bild und #04 Archaisches Denken

Rechts: **Darstellerlexikon** – Hannes Katers Notationszeichen

Seite 6, Format 19,5 cm x 26 cm, PDF-Publikation, Version 3.12, 2019



***01 Gehirn** (< 1996). 1. *denken, nachdenken, an etwas denken, Denkvorgang, Wahrnehmungsgebäck*, 2. *meinen, beurteilen, ausdenken, grübeln, in Betracht ziehen, überlegen, sich vertiefen, mit sich zu Rate gehen*, 3. *sich erinnern*; vgl. auch mit Darsteller *16 Knoten.

Abb. diese Form hat sich aus der alten Form des Darstellers *16 Knoten entwickelt: aus einem viergliedrigen stilisierten Knoten entwickelte sich diese fünfgliedrige Form, je nach Krümmung des Zeichens: (1) eher konservativ, vgl. auch mit dem Darsteller Archaisches Denken, (2) eher progressiv, fortschrittsgläubig. Die „Croissant“-Assoziation war wohl wegen der möglichen Nähe zu den Darstellern *14 Brotwolke und „Brot-hirn“ (das ehemalige „große Gehirn“ und nun gar nicht mehr im Gebrauch) eher förderlich für die Ausprägung des Darstellers *01 Gehirn.

Achtung < 2003 wird nicht mehr stringent mit den Krümmungen des Darstellers als Unterscheidungsmerkmal gearbeitet.



***02 Herz** (< 1995). 1. *abnen (+), das/im Gefühl haben, wittern (+), 2. empfinden, fühlen, spüren, spürbar, merklich*, 3. *genießend, hedonistisch, sinnlich, leidenschaftlich, lustbetont, erotisch (+)*, 4. *etwas/jemanden mögen*. Dieser Darsteller steht für alle Belange des Herzens, alles was wichtig und/oder gut ist für einen Protagonisten; emotionales Zentrum.

Abb. herleiten lässt sich die Form wohl aus einer Vermischung zweier Quellen: 1. Gefäß, in dem das Herz nach dem Tode aufbewahrt und bestattet wurde (ägyptischer Ursprung); 2. Anleihen an die anatomische Form des Herzens.



***03 Beckendenken**
Bedeutungs- und Darstellerwandel! (2006). 1. *weibliche Sexualität, weibliche Geilheit, Weiblichkeit* [ursprüngliche Bedeutung], 2. *Beckendenken, Sexualität, Lust* [nicht mehr geschlechtsspezifisch].
Abb. Clitoris mit einer Art Heiligenschein, der ihren sichtbaren Teil markiert.

Archaisches Denken, 4er (< 2001). *unreflektiertes Denken, mainstream und mediendumm.*

Abb. die Form hat sich aus der alten viergliedrigen Form des Darstellers *16 Knoten entwickelt.

3er (< 2004). 1. *primitives oder schlichtes Denken, mandelkerniges, also triebgesteuertes D., 2. keine Hemmungen haben.*

Abb. die Form hat sich aus der Form des 4ers entwickelt. Zu der Bedeutung der Zahlen 3, 4 und 5, also der Anzahl der Segmente der Darsteller *04 Archaisches Denken und *01 Gehirn vergleiche auch mit den Darstellern *19 Vierer und *20 Fünfer.

Herzbombe (< 1996). 1. *an etwas leiden, gereizt sein, seelisches gären, geladen sein, grollen, innerlich kochen, leiden, sich quälen, von etwas gequält werden, seelische Schmerzen haben, verdrossen sein*, 2. *sich verzehren nach etwas*. Etwas, was ein Protagonist nicht mag – und was der nicht los wird, also speichert.

Abb. wie die Form des Darstellers *02 Herz – nur räumlich, mit deutlichem Volumen.

Was tun (< 1998, offiziell seit dem 2003-02-17). 1. *machen, arbeiten, produzieren, was tun*, 2. *Pläne haben und verfolgen, etwas vorhaben*.

Abb. der Darsteller erinnert an einen Tischbock.

Achtung: tritt in zwei Versionen auf! a) traditionelle Form (räumlich und mit Energie-Linie(n)), b) neuere Kurzform.

Haus-Baum (< 1996). 1. *Haus und Hof, Wohnhaus, Wohnort, Zuhause* (als realer Ort), 2. als bürgerliche Idee von einem Zuhause.

Abb. mit Umrißlinien sind ein Haus (links) und ein (Laub-) Baum (rechts) dargestellt. Das Aussehen des Darstellers hat sich um 2001 gewandelt: früher war der Stamm des Baumes dicker, der Betrachterstandpunkt lag höher und die Anmutung der Umrißlinie war generell weicher.

Varianten: manchmal bekommt der Baum etwas Sprechblasiges: das ‚Zuhause‘ mehr als Behauptung, als Idee. Mundkette (< 1997). Gerede, Klatsch, soziale Kontrolle. Obwohl der Dar-



Hannes Kater

file:///Users/hanneskater/2015-06-08/index.html

Suchen

zum Darstellerlexikon

Seit dem 22.09.2003

Das Zeichnungslog

Liebings

.. / english

hanneskater.de

Zeichnungsgenerator

Aktuell

Zeichnungen

Projekte

Texte

Service

2023/02/17

nach oben

*44

Wieq
 Der Name ist abgeleitet aus "weich" und dem englischen "weak" – und deren gemeinsamer etymologischer Wurzel "wiq". (< 2019)
 1. Schwächung einer (Grenz-)Linie, einer Begrenzung, 2. Übergang, 3. Verbindung (durch Schwächung der Abgrenzung), 4. Austreichung
Abb. abgeleitet vom Buchstaben "w", dessen Zickzack über einer Linie liegt... teilweise sind es nur noch einzelne Striche.

Varianten des Darstellers *41 Kronenweh
 Beispiel rechts: *44 Wiq mit → *05 Herzbombe

nach oben

nach oben

*45

Kunst
 (< 2019)
 1. Kunst machen (wollen), 2. künstlerisch Denken, 3. kunstbetriebsgerecht denken und / oder agieren (eher negativ konnotiert), 4. Ultra Contempora Art
 Vgl. auch mit → *09 Bild. Und da vor allem mit → *09 Bild mit Pfeil-Anordnung in "K"-Form.
Abb. die Ausgangsform ist von einem Schreibschrift "k" abgeleitet, anklingende Assoziationen zu einem Strichmännchen sind wohl beabsichtigt.
Achtung Bedeutungswandel!
 Ab ca. 2014 bis Ende 2018 stand der *45 (nur) für Kitsch und Kunsthandwerk.

Varianten des Darstellers *44 Kunst

nach oben

Kandidaten – das könnten einmal offizielle Darsteller werden:

Tropfen
 (< 2015)
 1. tropfend, Tropfen, 2. "etwas", was an- und durchfällt (konkret: Körpertlüssigkeiten. Oder Übertragen: Inhalte, Ideen), durchsickern.
Wieso noch nicht offiziell?
 Obwohl gerne benutzt, ist die Nähe zur Träne (und damit zu der nicht gemeinten, aber vermeintlich naheliegenden Belegung Traurigkeit) problematisch...
Abb. einseitig spitz zulaufende Kugel.

nach oben

Krieg
 (< 2022-03)
 1. Krieg, 2. Überfall (Angriffskrieg), 3. Gewalt, Terror und Erpressung, um Ziele durchzusetzen.
Wieso noch nicht offiziell?
 Alte Versuche (<2002) für einen Darsteller für kriegs-erische Gewalt zitierten Formen von Granaten und Bomben – und funktionierten zeichnerisch nicht gut und gerieten deshalb außer Gebrauch. Die Panzer Form muss sich noch mehr bewähren...
Abb. noch erkennbarer Panzer.

Variante – noch mit Binnenzeichnung

nach oben

Zum Seitenanfang

Home

Zeichnungsgenerator

Aktuell

Zeichnungen

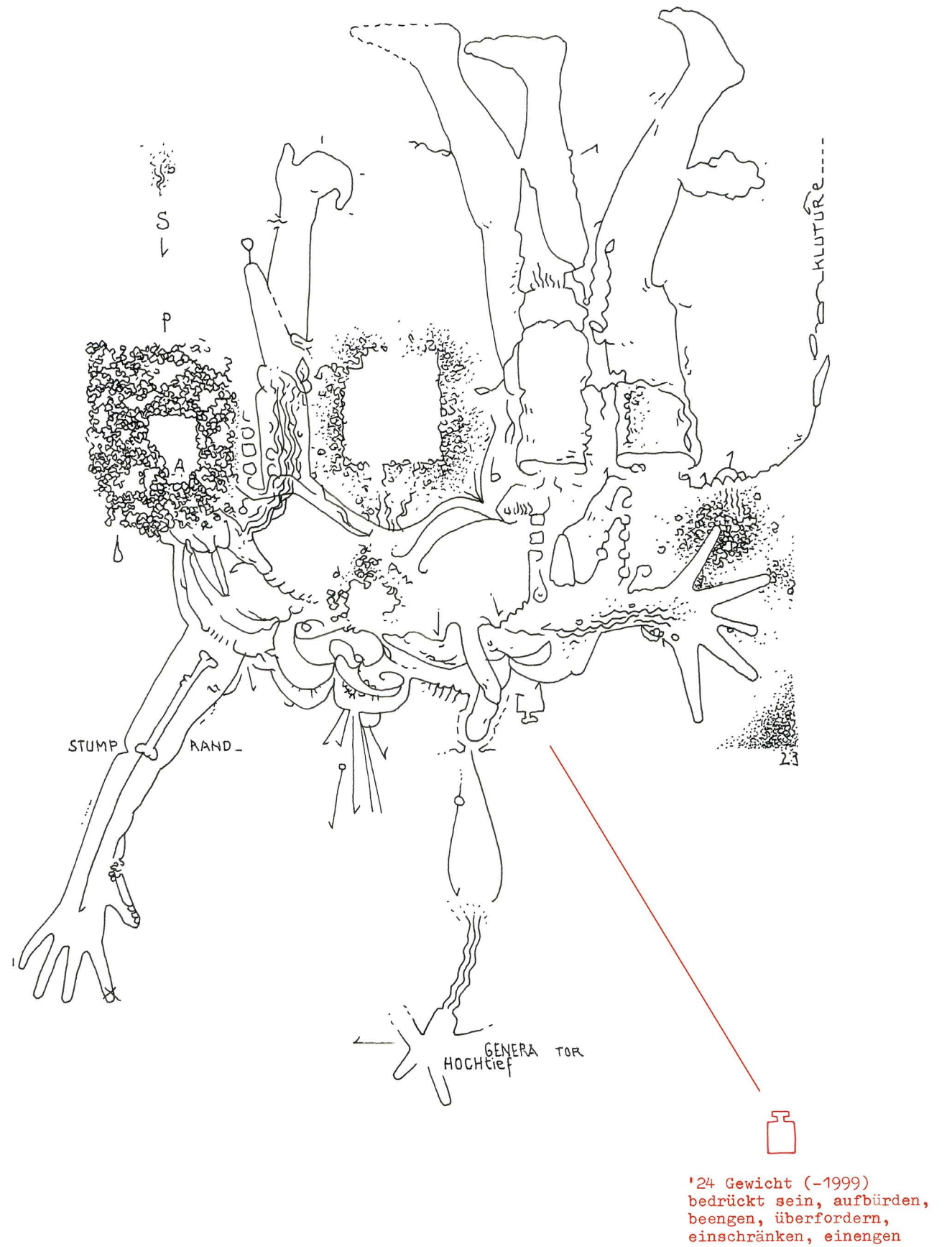
Projekte

Texte

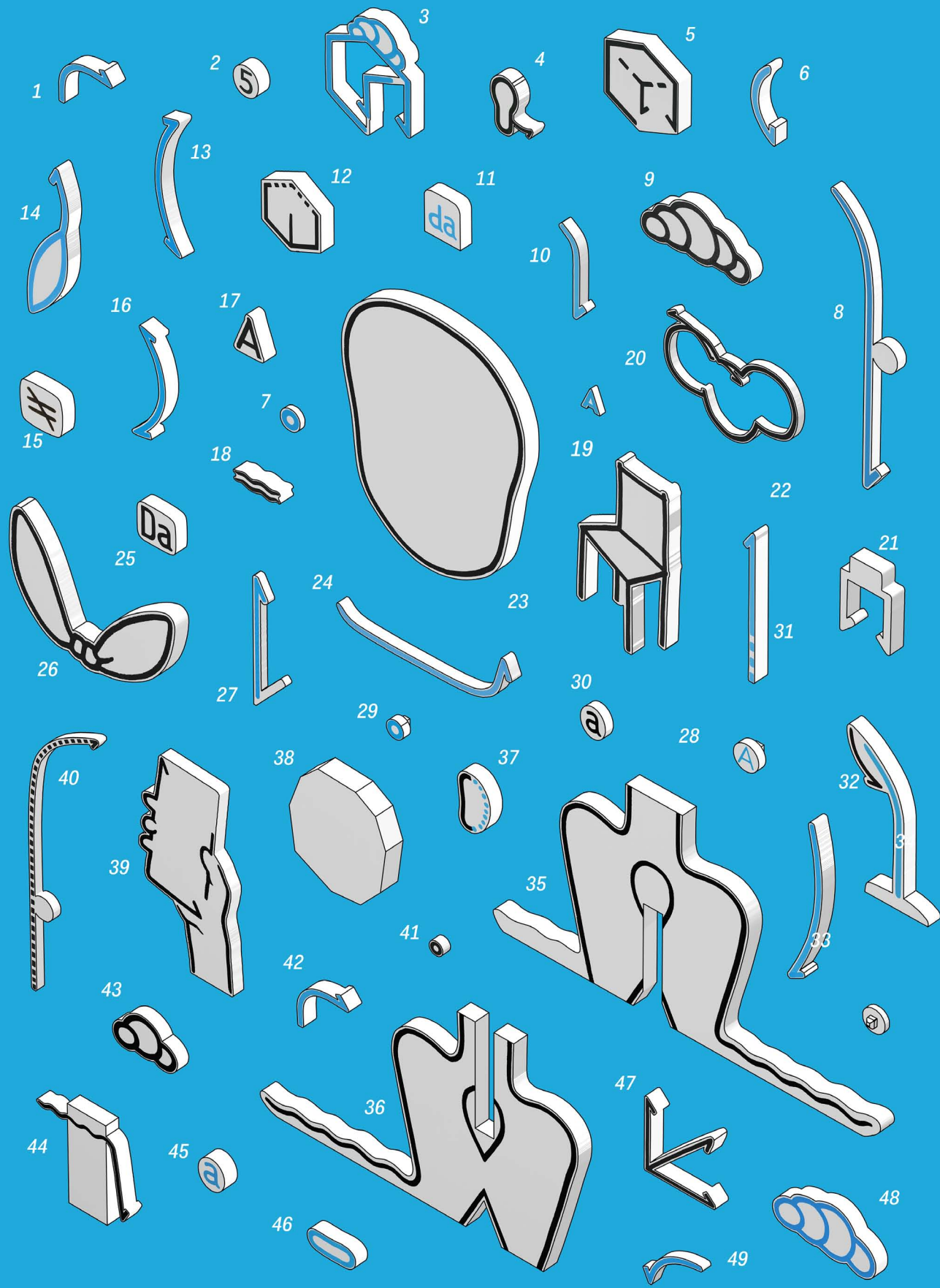
Service

Impressum

Mail an Hannes Kater



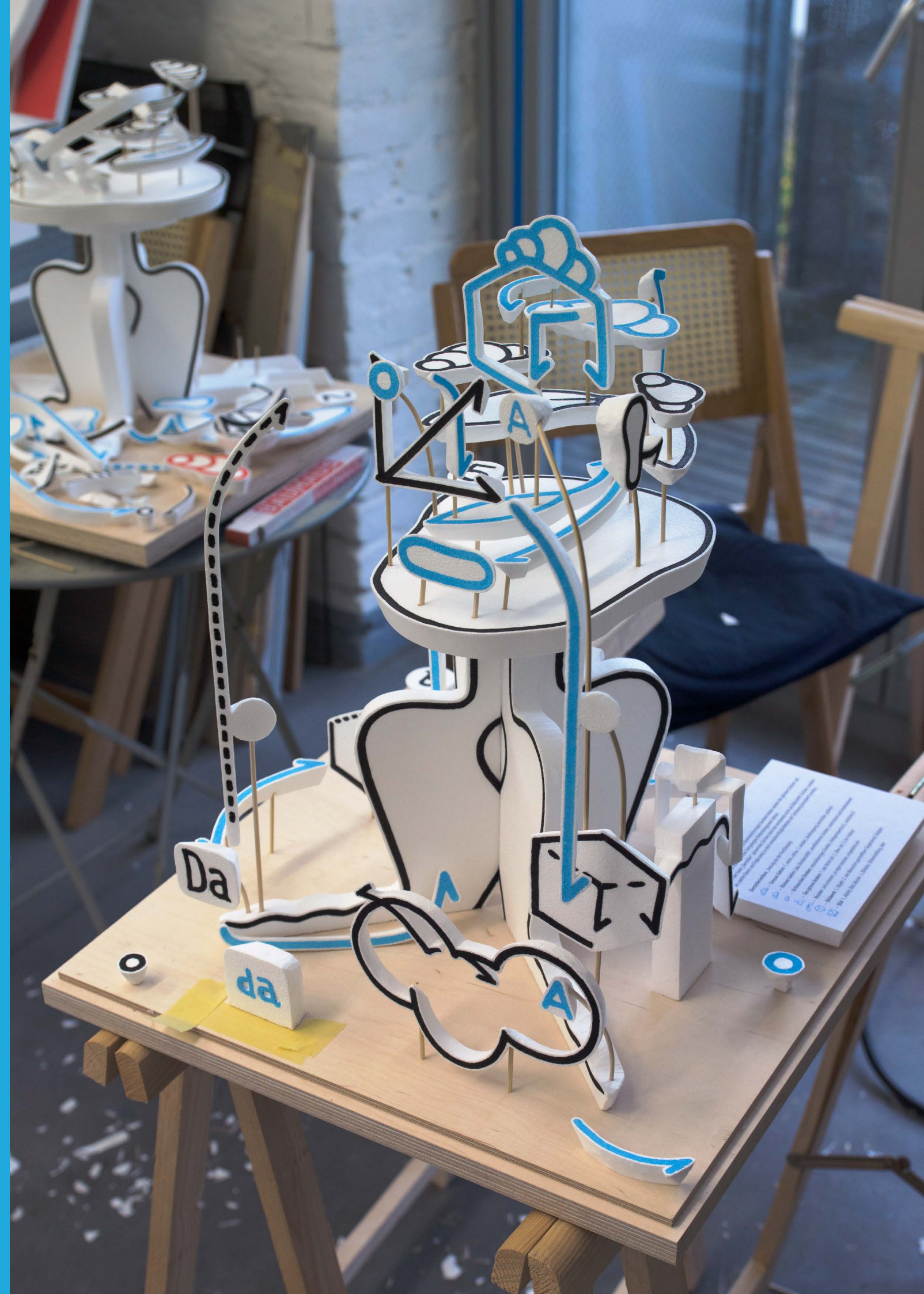
Oben: Darsteller-Kandidat **Krieg** (noch ohne Nr.), Screenshot von der Website
 Rechts: **Stellprobe 1** – für: *Visuell Workout*, ep-contemporary, Berlin 2023
 20 Zeichnungen mit je einer Darstellererläuterung, 30 x 40 cm

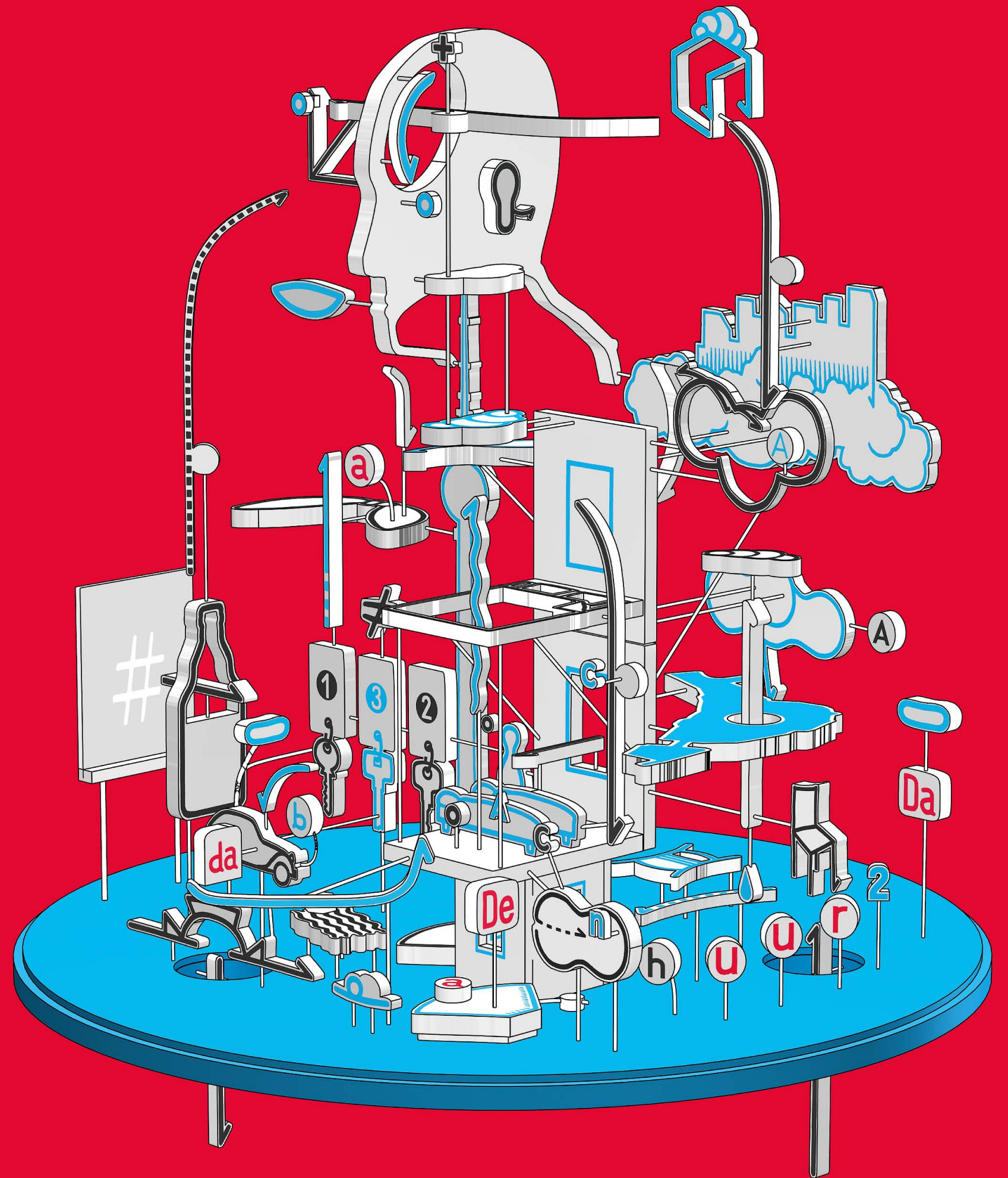


Phänomenologie der Erfahrung

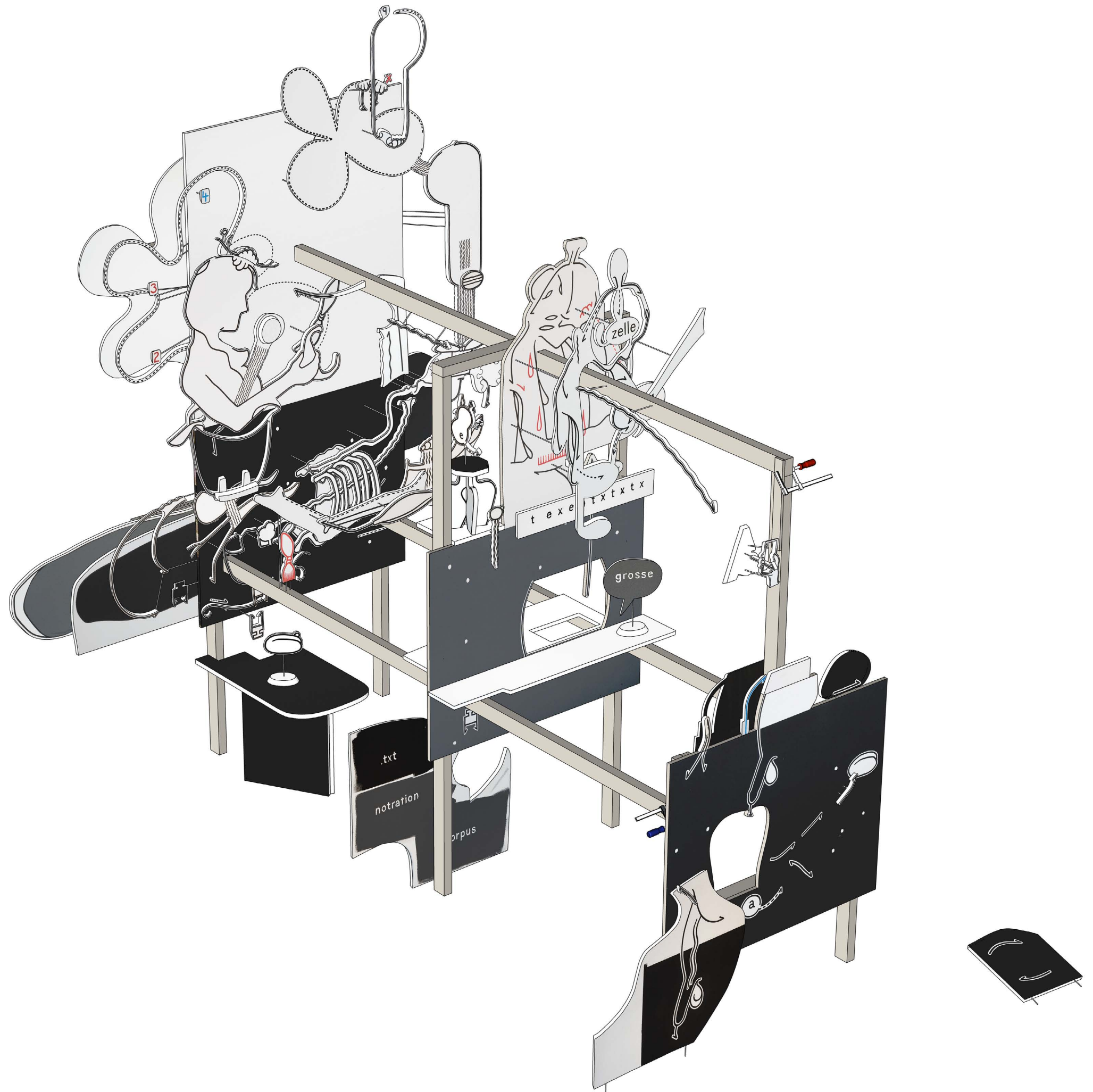
Oben: Alle Einzelteile des 3D-Modells, Stand 2019-11

Rechts: im Atelier, 2015-06 (noch ohne Smartphone)





Weltverständnis ist Raumverständnis



Station Bild / Text / Technobild, Universalienforschung,
Galerie Nord, Berlin 2019 - 2020
3D-Modell nach der Wirklichkeit, 2020
Kamerastandpunkt: 600 cm über Null

Zeichnung im Raum mit Projektionen

Station *Bild/Text/Technobild*

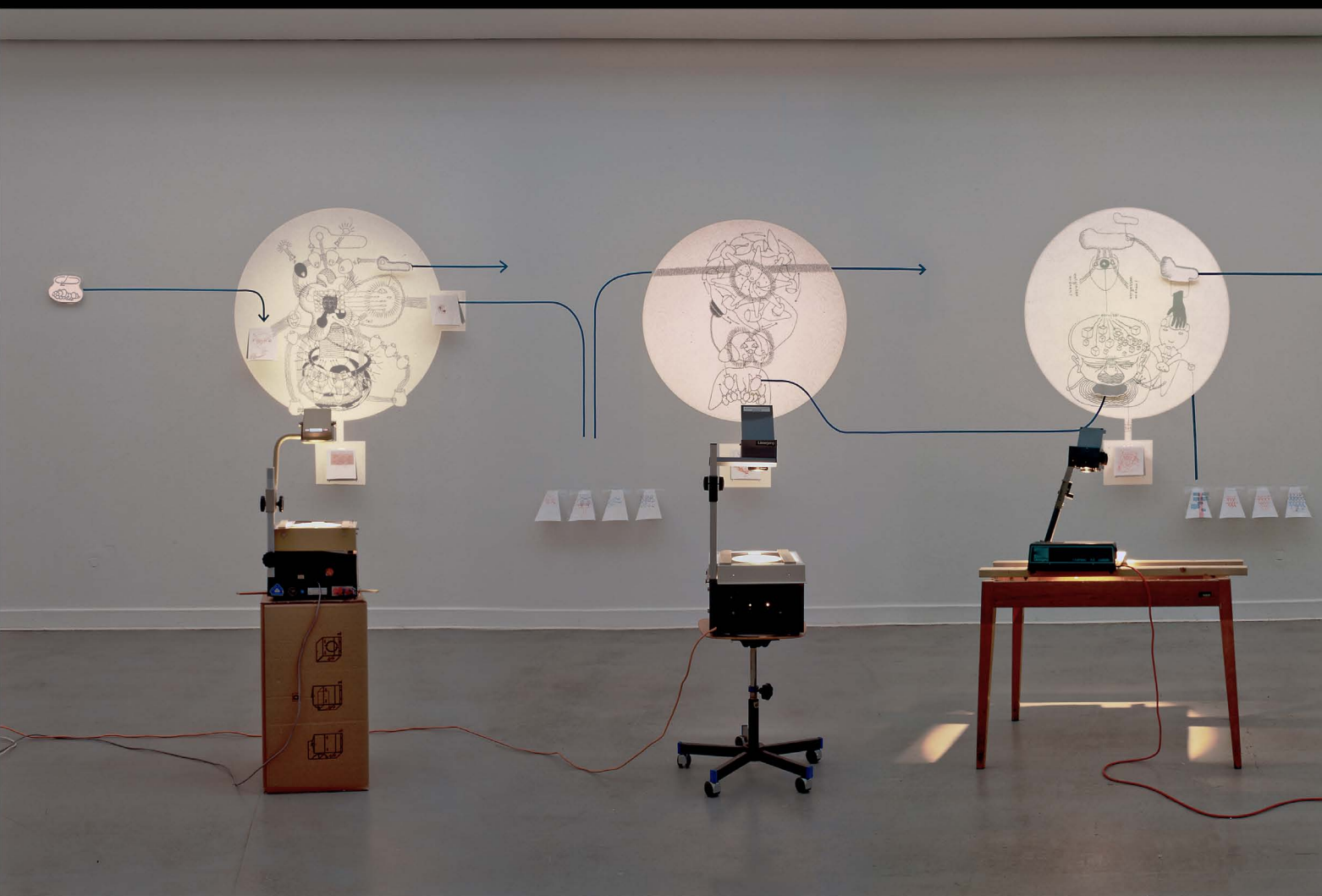
Detail mit Besuchern

In einem ca. 15 m x 6 m großer Raum kamen u.a. zum Einsatz: 12 Overheadprojektoren, 3 großen Stationen (bestückt mit bezeichneten Styroportteilen), 1 Regal- und Präsentationssystem, 2 Flasher mit je 20 Zeichnungen (je 50 cm x 40 cm), Arbeitstisch, DIN A0 großer Inkjet-Print und ein Ausschnitt des Darstellerlexikons auf etlichen Regalbrettern.

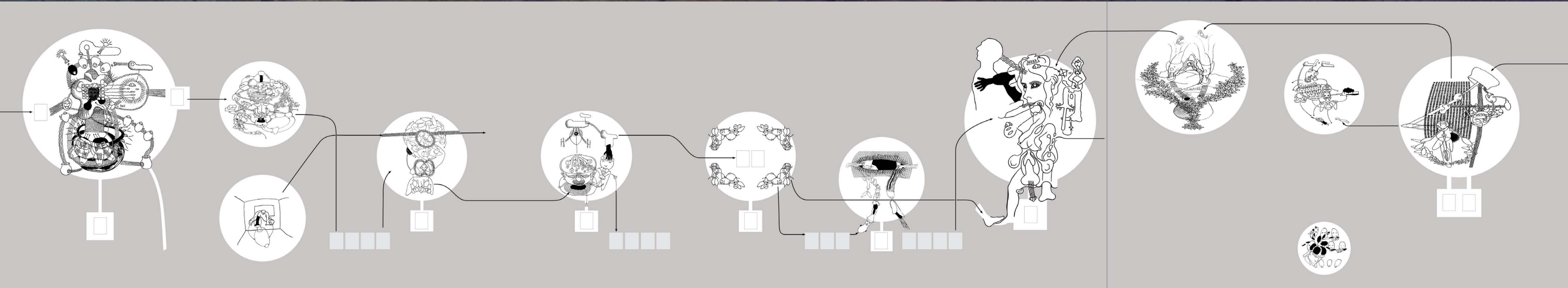


1998

Die ersten Arbeiten mit Overheadprojektoren: Einen sinnvollen Satz machen (1) , Kunstverein Hannover, Raum 4



Nächste Seite:
Einen sinnvollen Satz machen (2) , Kunsthochschule Braunschweig, 1998



Ich-Station

Selbst-Konstruktion
Körper im Raum

Sammlung

Erinnern

Träumen 1

Träumen 2

Liebe

Beziehung(en)

Vernetzung (real)

Vernetzung (Idee)

Einen sinnvollen Satz machen II, 13 Overheadprojektoren, verschiedene Sockel, Tape, 12 Zeichnungen auf Papier und 15 Zeichnungen auf Folie. Mit Bestuhlung und Tisch mit Manuskript und Getränken für die Redner



Blick in die Ausstellung o.T. (Henry) – Raumzeichnung mit 17
Overheadprojektionen. Für: BS-Visite, Braunschweig 2009



überbrechen – Blick in den Ausstellungsraum
- 12 Stationen, 17 Projektoren, Sound, Darstellerlexikon + 4 Vitrinen
Akademie der Künste, Hanseatenweg Saal 3, Berlin 2012
Nächste Doppelseite:
Details aus: *überbrechen*
Station 10 *Familie* (links) und Station 6 *Theorie und Praxis* (rechts)





Das Darstellerlexikon in der Ausstellung *überbrechen*, Akademie der Künste, Saal 3, Hanseatenweg, Berlin 2012

Zeichnung im Raum ohne Projektionen

Das dunkle Loch im Mund der Sonne – für: *Über die Zeichnung hinaus*,
Zentrum für Aktuelle Kunst (ZAK), Zitadelle Spandau, Berlin 2022

Nächste Doppelseite:

Links: Detail aus *The Feeling of What Happens (Henry 2)*

Cuxhavener Kunstverein 2010

Rechts: Detail aus *Die Ewigkeit der Ideologie*, Ottenhuis / Kunstvereniging
Diepenheim, NL 2009





Hier veröffentliche ich meine Untersuchungsergebnisse zu Fragen der Diagrammatik, dem Einsatz von Pfeilen und den Eigenheiten von Notationssystemen

Weitere Themen:

- Haben Dinge Konturen?
 - Spiel mit den uns bekannten Schriftkonventionen
 - Pseudoschrift
 - Muss man sich zwischen den Optionen „Bild“ und „Schrift“ entscheiden?
 - Fundamentalkategorien und Zeichentypen
 - Nimbus, Heiligenschein und Herrlichkeit als Attribut
 - Mit zwei Stiften (Markern) zugleich zeichnen
 - Möglichkeiten des Informationseintrags in Bilder
 - Zeichenökonomie
- und vieles mehr

Screenshot (19.12.2019) von www.hanneskater.de:
Eine von mir nach historischen Vorlage (um 1895) neu gezeichnete **Notation der Jukagieren** (Abb. unten) wurde von mir in „unsere Zeichenwelt“ (Abb. oben) übertragen, um vorzuführen, wie leistungsfähig das Notationssystem der Jukagieren war.

Hannes Kater: Tageszeichnun... +

hanneskater.com

Suchen

ZUM
Darstellerlexikon

Seit dem 22.09.2003
Das Zeichnungslog

Lieblingspfeile

[.. / english](#)
[hanneskater.de](#)

[Zeichnungsgenerator](#)
[Aktuell](#)
[Zeichnungen](#)
[Projekte](#)
[Texte](#)
[Service](#)

2020/03/30

19.12.2019

Zeichnungen auf insta

Experimentelles Zeichnen_3. Nachtrag zu ExZen 10

Ältere Einträge ExZen:

- Experimentelles Zeichnen [18](#)
- Experimentelles Zeichnen [17](#)
- Experimentelles Zeichnen [16](#)
- Experimentelles Zeichnen [15+](#)
- Experimentelles Zeichnen [15](#)
- Experimentelles Zeichnen [14](#)
- Experimentelles Zeichnen [13](#)
- Experimentelles Zeichnen [12](#)
- Experimentelles Zeichnen [11](#)
- Experimentelles Zeichnen [10+3](#)
- Experimentelles Zeichnen [10+2](#)
- Experimentelles Zeichnen [10+](#)
- Experimentelles Zeichnen [10](#)
- [...]

Ich habe, um den Gehalt der jugagierischen Notationen – siehe Eintrag Experimentelles Zeichnen [10](#) – und eine umgebaute, und so etwas die Vergleichbarkeit erleichternde, Abbildung unten – für unsere Augen lesbarer zu machen, eine Übertragung in eine für uns bekanntere, und so nachvollziehbarere, Zeichenwelt angefertigt*, um so besser aufzeigen zu können, was so eine jugagierische Notation leistet – und was eben auch nicht.

Die Autorin der Notation hat sich selbst auch

Im Beziehungsgeflecht abgebildet und wurde von mir rot eingefärbt. Notiert hat sie das Beziehungsgeflecht einiger Menschen:

Unsere Autorin (A) hat(te) eine sexuelle Beziehung (g) mit (B), der wiederum (aktuell) mit einer Russin (C) fest (g) zusammen ist – mit (inzwischen) mehr Bindung / Verbindlichkeit (g) als zwischen (A) und (B)... und er lebt wohl auch bei ihr und ihren (eventuell gemeinsamen) Kindern, von denen der Sohn wohl schon ausgezogen ist.

(A) und (B) haben viel miteinander geredet (h) – und sie denkt auch viel an ihn (k). (C), die Russin, versucht mit ihrem Reden (h+) (B) von (A) fernzuhalten, die Beziehung zu zerstören...

Außerdem teilt (A), die sich auch nicht vorstellen kann, ihre Dorfgemeinschaft zu verlassen [f = feste Bindung] (B) mit, dass es noch einen Mann (D) gibt, der auch an sie denkt (k)...

Den Inhalt der Notation kann man so zusammenfassen:

Ich (A) will wirklich eine Beziehung mit Dir (B). Aber du hast 2 Kinder mit einer Russin (C), die unsere Beziehung verhindern will. Ich denke an dich und unsere Situation – und es gibt da noch einen anderen Mann, der an mich denkt, mit dem ich aber (noch) keine sexuelle Beziehung habe.

* ... und zwar für meinen Vortrag Notationszeichnung und Zeichenfolgenabschätzung beim Kolloquium "Piktogrammatik" an der HfK Bremen im Sommer 2019.

Hier ist das [PDF davon](#)

Diskussion III

Wenn die "Notate" der Jugagieren keine Vorstufe von Glottographie waren, was waren sie dann?

Wir finden bei dem Notationssystem folgende Merkmale und Eigenschaften:

- Typisierung von Bildzeichen

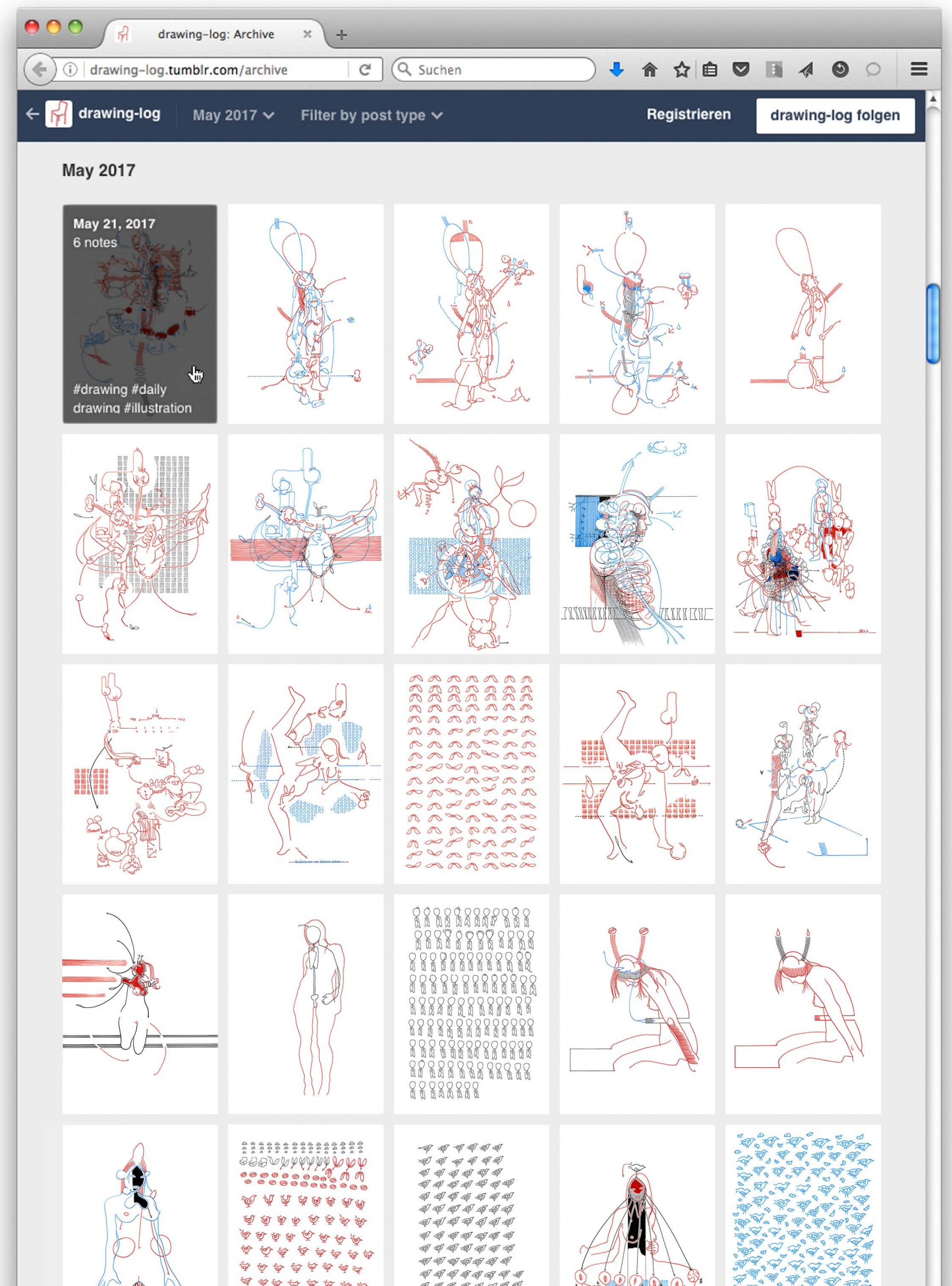
Die gesellschaftlichen, klimatischen und technischen Rahmenbedingungen waren sehr ungewöhnlich:

Die Notate sind:

- keine Bilderschrift und auch kein Rebus, weil es keine definierten linearen

Meine Tageszeichnungen bei tumblr und Instagram

Screenshot:
Archivansicht mit Tageszeichnungen aus dem Mai 2017
auf meiner Seite drawing-log.tumblr.com



Artist Statement

Am Ende meines Studiums – ich zeichnete wieder viel – gewann ich meine ersten Auszeichnungen und Wettbewerbe. Und in den dann fälligen Reden stellte man mich als *obsessiven* oder gar *manischen* Zeichner vor. Meine Selbstwahrnehmung war und ist eine andere.

Ich zeichne gerne und viel. Das stimmt.

Aber ich zeichne nicht zwanghaft.

Ich zeichne spielerisch und forschend, zergliedernd und ordnend – und aus Langeweile, um mich zu beschäftigen. Mal tue ich das aufmerksam und gesammelt, mal unfokussiert und abgelenkt. Und das eben nicht nur im Atelier, sondern überall sonst auch: in Vorlesungen, bei Plenen, auf Reisen, beim Telefonieren, vor dem Einschlafen – und überhaupt.

Und was zeichnete ich so?

Es gab das mehr oder weniger wiedererkennbare Abbilden von dem, was ich sah oder erinnerte, aber auch das Rumkritzeln und Daddeln, das automatische Zeichnen, das Provozieren von Zufällen, das Untersuchen von Linienqualitäten, das Einsetzen von Worten oder Wortfragmenten... – kurz: ich experimentierte, was sich mit Linien auf dem Papier so anstellen lässt.

Vor allen Dingen aber – um noch mal auf das obsessiv und manisch zurückzukommen – zeichnete und zeichne ich skeptisch – skeptisch darüber, was eine Zeichnung heute noch leisten kann. In der Kunst und im normalen Leben. Dazu kam bald noch ein persönliches Anliegen: je mehr ich zeichnete, desto mehr wünschte ich mir bessere Optionen um Erinnerungen, Denkverläufe und Assoziationen genauer und – zumindest für mich – decodierbar in eine Zeichnung einschreiben, also aufzeichnen zu können.

„Ideographie“ – also eine Form der *Schrift*, die nicht aus abstrakten *Zeichen* wie a, b, c , sondern aus *stilisierten* Bildern besteht, war für mich

keine Lösung, weil für die Anordnung, also die notwendig festgelegte Abfolge solcher diskreter Zeichen, fast sämtliche Bildqualitäten aufgegeben werden müssen.

Also schlug ich einen anderen Weg ein: Für die Anordnung und Integration meiner zusätzlichen Zeichen sollten nur die Gesetze des Bildes – und eben nicht die der Schrift – gelten.

Mit diesem Konzept im Hinterkopf zeichnete ich weiter und brachte zusätzliche Zeichen in meine Linienansammlungen – und beobachtete was geschah. Manche Zeichenfindungen drängten sich mir motorisch, oder wegen ihrer mich überzeugenden Formfindung, geradezu auf, andere entwickelten und veränderten sich organisch beim Zeichnen. Und wenn ich mal für ein Begriffsfeld sofort ein Zeichen brauchte und noch keines hatte, legte ich sein Aussehen kurzerhand fest. Dies waren dann allerdings oft die Zeichen, die nicht lange in Gebrauch geblieben sind.

Die Zeichen aber, die sich bewährten und konstant immer wieder auftraten, nannte ich Darsteller. Weil: meine Zeichen traten in, von Linien gegebenen, Szenen auf und traten so vor die Augen des Betrachters, wie Darsteller auf einer Bühne miteinander in einem Bühnenbild agieren.

Bald beobachtete ich beim weiteren Zeichnen etwas, mit dem ich so nicht gerechnet hatte: ich konnte nicht nur Denkvorgänge und Denkabläufe aufzeichnen und wieder rekonstruieren, ich konnte mit meiner Art zu Zeichnen auch „denken“. Wobei „denken“ nicht (nur) eine *Anwendung* von sprachlich Formulierbarem meint. Denn meine Darsteller und andere Elemente der Zeichnung, etwa Pfeile oder auch Zeichenzusammenhänge, machten sich ein Stück weit *selbstständig*, starteten ein Eigenleben. Sie wurden im Operationsraum der Zeichnung sozusagen zu *sich verhaltenden Objekten*, die untereinander agieren können. Zeichnen wird so ein Instrument nicht nur zur Abbildung, sondern auch zur Herstellung von Sachverhalten.

Einmal auf den Trichter gekommen, tat ich mein Möglichstes, die selbstregulativen Funktionen des *operativen Zeichnens* zu fördern: das Papier, bzw. die Wand oder der Raum bei den großen Arbeiten, wurde ein Operationsraum für *Systeme von Handlungsweisen*. Ich

traf nun viele Entscheidungen über mein weiteres Vorgehen bei der Entwicklung meiner Darsteller und meines Zeichnens vor dem Hintergrund, die Optionen für so eine „operative Bildlichkeit“ zu erhalten und verbessern. Meine Darsteller und anderen operativen Optionen (Pfeile in erster Linie) wurden so – sollen werden (okay, okay) – zu Operatoren im Suchraum Zeichnung und zum Medium der Suche.

Zusammenfassung

Vom Denken als kognitivem Verarbeiten her betrachtet, kann man so ein Zeichnen als ein *Medium* begreifen, in dem sich (das) *Denken* vollzieht; vom Zeichnen her betrachtet, ist dieses Zeichnen nicht mehr nur eine Methode, schon Gedachtes und oder auch gespeichertes Wissen einzusetzen, sondern auch ein Instrument des Präzisierens, des Erweiterns, ja des Weiterentwickelns von Modellen, bzw. Wissen.

Meine Arbeitsschwerpunkte

- konzeptionelle Zeichnung
- experimentelle Zeichnung
- Notationszeichnung
- Zeichnung im Raum / skulpturale Zeichnung
- Zeichenfolgenabschätzung

Themenschwerpunkte

Experimentelle Aufzeichnung von Beziehungsgeflechten inclusive der körperlichen und geistigen Zustände der auftretenden Protagonisten sowie der im Beziehungsgeflecht wirksamen Ideologien und Machtverhältnisse.

Meine Arbeitsergebnisse präsentiere ich auch im Internet – das **Publizieren im Netz** ist selbstverständlicher Teil meiner Arbeit: zum Beispiel die annähernd täglich online gestellte Tageszeichnung bei *instagram* (davor 8 Jahre lang bei *tumblr*).

Außerdem arbeite und **publiziere** ich über und zu dem **Symbol Pfeil** und zu Aspekten des **experimentellen Zeichnens**.

Sehen Wissen Meinen

Stichpunkte:

- Den Studierenden ein achtsames Gegenüber sein
- Plenen und Einzelgespräche über die entstehenden Arbeiten mit dem Fokus auf den Dreischritt Sehen / Wissen / Meinen
- Praxis und Theorie so anbieten, dass die Studierenden mit dem Grundrüstzeug ausgestattet sind, früh eigene Wege zu gehen
- Vorstellung und Diskussion neuer und alter relevanter Beispiele aus den Bereichen Kunst, Illustration, Comic und Game-Design
- Diskussionen und Beispiele zu Fragen der analogen und digitalen Produktion und Präsentation von Kunst

Lehrkonzept

Zeichnen ist eine wunderbare Strategie, um sich einem Weltverstehen anzunähern: wer zeichnet guckt genauer und anders – und entwickelt auch andere Konzepte, als Nichtzeichner*innen.

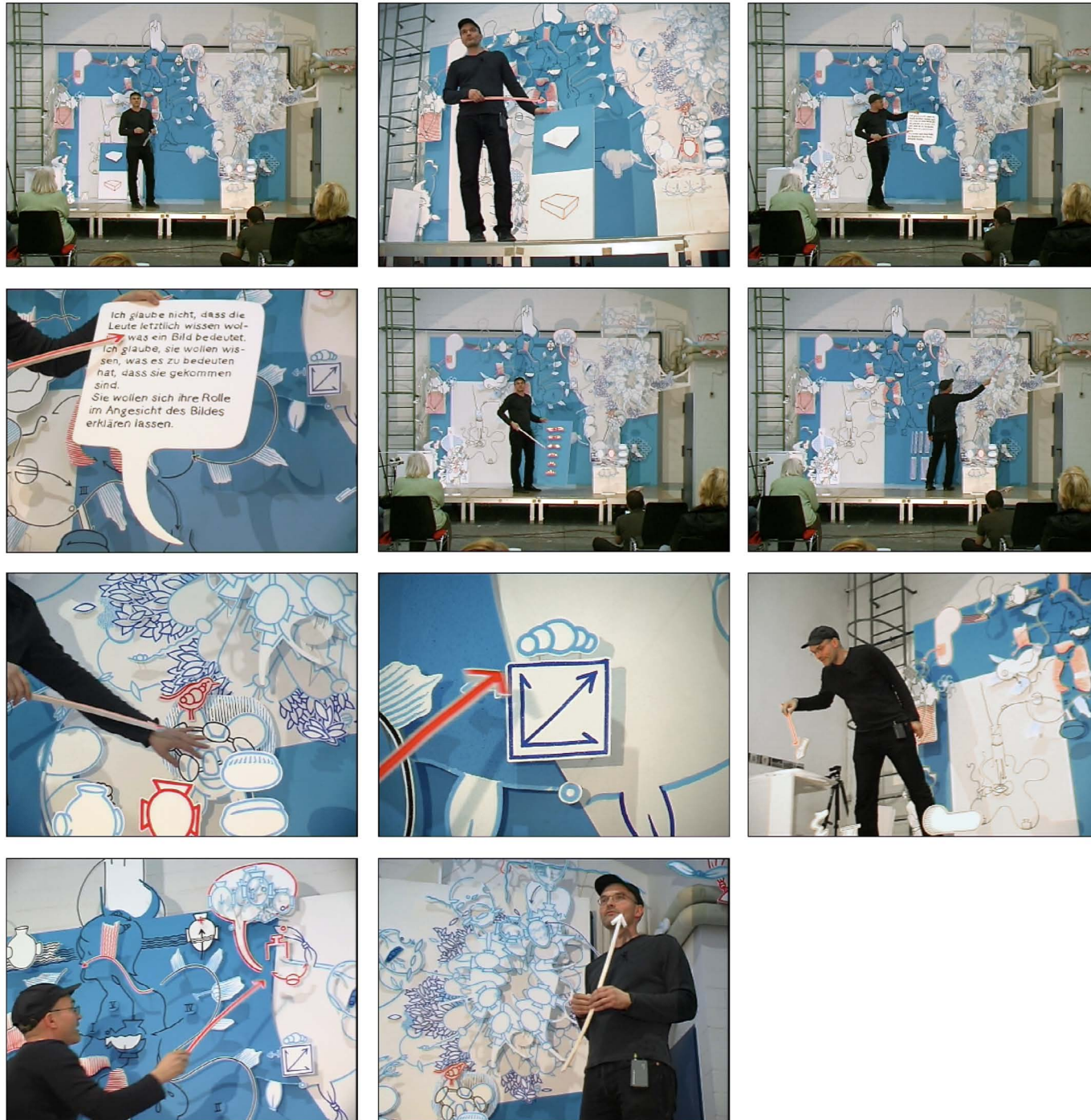
Bei der Wahrnehmung und Erforschung der Welt und des Raumes mit den Mitteln der Zeichnung und des räumlichen Experimentierens wird es meine Aufgabe sein, die Studierenden anzuleiten und anzuregen. Und sie zu ermutigen.

Wichtig ist: niemand wird bei solchen praktischen Experimenten und der anschließenden Auswertung allein gelassen. Als Ausbilder gestalte ich den Lernprozess so, dass alle Achtsamkeit für das Befinden der anderen entwickeln, ihnen Raum geben, sich zu äußern und sich einzubringen. Es gilt also nicht nur die praktische und theoretische Kompetenz zu schulen, sondern ebenso die soziale und emotionale.

Deshalb ist es auch meine Aufgabe, die unterschiedlichen „Startlevel“ (praktische künstlerische Erfahrung, Wissen und Lebensalter) zu moderieren und während der Seh- und Körpererfahrungen vor und mit den Arbeiten und dem sich daraus entwickelnden Diskurs beständig im Bewusstsein zu halten, dass nur gemeinsam eine sprachliche Basis erarbeitet werden kann, die dann Grundlage für ein gegenseitiges Verstehens ist.

Dabei muss klar sein, dass solche künstlerischen Lehrsituationen an der Hochschule ein geschützter Raum sind: Kritik sollte nach Möglichkeit konstruktiv sein – nur so kann eine Atmosphäre entstehen, in der alle Beiträge ernst genommen werden, sich niemand blamieren kann. Was in hier verhandelt wird, bleibt (im Detail) unter den Teilnehmer*innen. Die Gespräche, auch die in der Gruppe während eines Plenums, sind als vertraulich zu betrachten.

Es gilt, eine Basis zu legen, bewusster mit allen die künstlerische Produktion betreffenden Fragen umzugehen: wie finde ich meine Themen,



„Von den Vorteilen sonderbarer und nicht formaler Linien in Beziehungslegenden“ – Videostills einer **Lecture** an der HBK Braunschweig 2007
Es ging (unter anderem) um Linienqualitäten und Pfeilspitzen („Ich bin nichts, ich meine nichts, gebt mir eine Pfeilspitze!“), Phonografie, Ideogramme und den Vorteilen des nicht zentralperspektivisch organisierten Bildraums. Und den, in der Regel nicht genug gewürdigten, Unterschied zwischen *Narration* und *Szene*.

wie gehe ich mit dem Misslingen einzelner Ansätze um, wie kann ich mich mitteilen, wie provoziere ich auch mal ein Ergebnis – und wie gehe ich mit Kritik so um, dass sie nicht nur für mich nutzbar wird, sondern dass auch die, die Kritik äußern, nicht die Lust verlieren, es wieder zu tun.

Besonders in den Einzelgesprächen gilt es zu klären, welche Fragen und welche Lösungen individuell die jeweils Richtigen sind. So ist zum Beispiel beim Zeichnen herzufinden, welche Linien zu einem passen: jene, die man erinnert und mit den aktuell auf dem Papier entstehenden korrigierend und reagierend abgleichend produziert; oder die, denen eine Vorzeichnung, eine Konstruktion dessen, was man abbilden will, vorangehen sollten; oder solche, die Linien als Linien untersuchen und das Potential von Verdichtung und Schraffur, von gestischer oder kontrollierter Produktion ausschöpfen wollen. Oder brauche ich Linien in erster Linie, um etwas zu erzählen oder festzuhalten? Und wäre es nicht gut, mal eine Zeit lang genau das ausprobieren, was einem vermeintlich am wenigsten liegt?

Neben Gesprächen über die entstehenden Arbeiten ist natürlich das Setzen von Themen und Fragestellungen wichtig, gerade für die Studierenden, die noch unsicher sind, was denn „ihr Thema“, ihr eigener Arbeitsansatz ist oder werden könnte. Das geht in Form von Vorstellen von Arbeiten anderer Künstler*innen, durch Einbringen von Aussagen und Statements dritter in die Debatten und Diskussionen und das Üben, darauf argumentativ zu reagieren.

Weiter:

Intensive Vorbereitung von Präsentationen von Arbeitsergebnissen – etwa am Tag der offenen Tür – der Studierenden, Gäste einladen, gemeinsame Ausstellungsbesuche und möglichst mit jedem Jahrgang eine Exkursion...

Lebenslauf und Zeugnisse



Foto von 2014: eine Auswahl von Katalogen und Publikationen, in denen Hannes Kater vertreten ist

Hannes Kater – Lebenslauf

1965 geboren in Berlin – West
1988-91 Ausbildung zum Theatermaler an der
Schaubühne am Lehniner Platz / Berlin
1991-98 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
bei Hartmut Neumann, Johannes Brus, Carl Emanuel Wolff,
Matt Mullican und Raimund Kummer
1998/99 Postgraduate Course, Ateliers Arnhem, NL
1999/00 Meisterschüler bei Raimund Kummer

Stipendien und Preise

2011 Arbeitsstipendium Kunstfonds Bonn
2006 Albert-Stuwe-Preis für Zeichnung
2003 International Studio and Curatorial Program (ISCP), Stipendium für ein Jahr NYC
2002 Stipendium Künstlerstätte Schloss Bleckede
2001 Peter Voigt Reiestipendium NYC
1999 Preis des Kunstverein Hannover / Villa Minimo
Niedersächsischer Förderpreis Bildend e Kunst
Peter Voigt Reiestipendium für NYC

Lehre

Lehrauftrag *Zeichnen*, WS 2015/2016 Hauptstudiengang Grafikdesign, Kunsthochschule Weißensee

VHS-Kurse

ab 2018 Wir besuchen Ausstellungen in Berliner Galerien – und reden vor der Kunst über die
Kunst und ihre jeweilige Präsentation. (Das 11. Kurshalbjahr ist gerade zu Ende gegangen)

Lectures

2019 *Notationszeichnung und Zeichenfolgenabschätzung*
Kolloquium *Piktogrammatik – Grafisches Gestalten als Weltwissen und Bilderordnung*
an der HfK Bremen
2015 *Der Pfeil als Zeichen und Phänomen im Öffentlichen Raum*
Zentrum für Künstlerpublikationen / Weserburg, Bremen
2014 *Phänomenologie der Erfahrung – Denken als eine Praktik des künstlerischen Handelns*
Im Rahmen der Ausstellung *Das Geheimnisvolle Organ – Die Vorstellung über Hirn und Seele von Johann Christian Reil bis heute*. Kunstforum Halle
2007 *Von den Vorteilen sonderbarer und nicht formaler Linien in Beziehungslegenden*
Im Rahmen der Ausstellung *Beyond the Line*, Braunschweig
1998 *Kunst (Orthopraxie)*, HbK Braunschweig
1997 *Der Zeichnungsgenerator* – Auftritte in Installation, HbK Braunschweig und HFBK Hamburg

Workshops

2015 *Notationszeichnung – Wer wann wie welche Zeichen gebraucht*, Workshop mit Ausstellung
mit Jugendlichen, im Rahmen von *ausgezeichnet*, dem 5. Oldenburger Zeichenfestival
2012 *Sehen lernen* – Werkstatt mit einer 4. Klasse während Katers Ausstellung *überbrechen* in der
Akademie der Künste, Berlin

Kuratorische Projekte (Auswahl)

1999 *From B to A and further* (14 KünstlerInnen in einer 60 Meter langen, 20 m breiten und
10 m hohen Halle, *ARTmax-Gelände*, Braunschweig)
1997 *Zentrale Eingangshalle* (kuratorische Studie, Braunschweig. Mit Hinrich Schmieta)
1996 *Kleine Universen* (19 Künstler, Braunschweig. Mit Hinrich Schmieta)
1995 *Fremdenzimmer* (25 Künstler in Privatwohnungen und Häusern einer Straße in
Braunschweig. Zusammen mit Hinrich Schmieta)

Kunst am Bau: Endrunden und Preise

2010 Endrunde Außenskulptur für die Sparda Bank / Braunschweig
2008 2. Platz – Kunst am Bau Wettbewerb VW-Kindergarten, Hannover
2004 1. Preis und Realisation – Kunst am Bau Wettbewerb LBS Hannover
2000 Endrunde Außenanlage der LZB Halle / Salle

Bibliografie (Auswahl)

Hannes Kater: *Hannes Kater verstehen – eine Sympathiebrochure*, 2018, Annelie Pohlen: *Über die Vorstellungskraft. Oder von der ars combinatoria bei der Expansion der Zeichenketten von Hannes Kater*. In: *Albert-Stuwe-Preis für Zeichnung*, 2018, Hannes Kater: *überbrechen*, 2013/16, Andreas Schalthorn: *Zeichnung*. In: *Drawings II*, 2010, Annelie Pohlen: *Hannes Kater*. In: *Je mehr ich zeichne*, Museum für Gegenwartskunst Siegen 2010, Christoph Kivelitz: *An den Wasserscheiden des Denkens – Ein Versuch über die Verbindlichkeit von Zeichen*. In: *The Feeling of What Happens (Henry 2)*, Cuxhavener Kunstverein 2010. Jens Asthoff und Nora Sdun zu: *Vom wahren Zeichnen im falschen*. In: Katalog zu *Wucherungen und Wandnahmen*, 2006/07, Städtische Galerie Nordhorn. Uwe Schramm zu: *Die Legende der Lust*. In Katalog zu: *Die Zeichnung als Medium der Reflexion*, Kunsthaus Essen 2006, Rainer Berthold Schossig: *Die Welt als Schaubild unendlicher Bezüge – Hannes Kater*. In Katalog zu: *Zeichnung vernetzt*, Städtische Galerie Delmenhorst 2004. Gabriele Mackert: *Into a world in a day*. In: *Der Zeichnungsgenerator*, Kunstverein Hannover, 2001. Gerhard Kolberg zu: *Gauchheil*. In: Katalog zu *Von Chaos und Ordnung der Seele II*, Mainz/Nürnberg, 2000

Kataloge und Publikationen in denen ich vertreten bin (Auswahl)

Über die Zeichnung hinaus / Beyond Drawing, Zeitgenössische Zeichnung in Berlin
2022, Hrsg. ZAK Berlin, *Piktogrammatik – Grafisches Gestalten als Weltwissen und Bilderordnung*, Annette Geiger / Bianca Holtschke (Hg.), 2021, *Interessiert doch – keinen*, Hrsg. Daniel Hahn, 2013, *ZigZag*, Ausstellungsprojekt über Leporellos, Hrsg: Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, 2013, *Je mehr ich zeichne*, 2010, Hrsg: Museum für Gegenwartskunst Siegen, *Drawings II*, 2010, Hrsg: Fahnemann Projects, *Close Encounters*, 2009, Hrsg: VGDH, Leeuwarden und Green Paper Press, *25 Jahre Preis des Kunstvereins Hannover* – Atelierstipendium Villa Minimo, 2008, Hrsg: Kunstverein Hannover, *Dichter op de huid*, 2008, Hrsg: Stichting Fort Asperen en Stichting Glas, *galerie weisser elefant*, 2007, Hrsg: Galerie Weisser Elefant, Bezirksamt Mitte von Berlin / Kulturamt, 10018 *New York*, 2007, Hrsg: Niedersächsische Sparkassenstiftung / Kunsthalle Lingen, *Wucherungen und Wandnahmen*, 2007, Hrsg: Städtische Galerie Nordhorn, *WandAuftrag I und II*, 2006/7, Hrsg: Bayer Kulturabteilung (Leverkusen) / Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI, *beyond the line*, 2007, Hrsg: HBK Braunschweig / Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig, *Die Zeichnung als Medium der Reflexion*, 2006, Hrsg: Kunsthaus Essen, *DRAWINGS ON GEOLOGY*, 2005, edited by Serge Onnen, *Zeichnung vernetzt*, 2004, Hrsg: Städtische Galerie Delmenhorst, *patterns of life*, 2001, Hrsg. Museum Schloss Hardenberg und Schloss Ringenberg, *Digitale Bildwelten*, 1999, Hrsg: Sparkassenverband, *Lokalzeit - 1. Biennale Niedersachsen*, 1999, Hrsg: Eckehard Schneider / Kunstverein Hannover

Von Hannes Kater gestaltete Kataloge und PDF-Publikationen (Auswahl)

B-Sides, druckfähiges PDF, 2022, *Hefter und Ordner*, druckfähiges PDF, 2022, *Hannes Kater verstehen* – Eine Sympathiebrochure [Version 2.31], 2018, *Zweihandzeichnungen*, 2018, *Hannes Kater – Tageszeichnungen*, 2018, *Tageszeichnungen_reblogged* – Ergänzungsband zu: *Hannes Kater – Tageszeichnungen*, 2018, *überbrechen* – ein Bildprogramm für den Saal 3 der Akademie der Künste, 2016, *The Feeling of What Happens (Henry 2)*, 2010, *Zeichnungen / Drawings*, 2003, *Der Zeichnungsgenerator*, 2001, *Das innere Leuchten checken*, 1997

Ausstellungen und Projekte (Auswahl)

- 2023 *Stellprobe 1* – für: *Visuell Workout* – Gruppenausstellung, *ep-contemporary*, Berlin
- 2022 *Das dunkle Loch im Mund der Sonne* – Raumzeichnung für: *Über die Zeichnung hinaus – Zeitgenössische Zeichnung in Berlin*, Gruppenausstellung, Zentrum für Aktuelle Kunst, Berlin (Katalog)
- 2019 *Universalienforschung* – für: *Text Bild Exzess*, Gruppenausstellung, Galerie Nord, Berlin
- 2017 *Leben. Mit Kunst* – Gruppenausstellung, Kunstverein Röderhof
- 2015 *Veldwerk / Field Work – Neue Arbeiten auf Papier*. Gruppenausstellung, Kunstvereniging Diepenheim (NL)
Im Inneren der Stadt / Inside the City – Kunst auf/als Plakat im öffentlichen Raum. GAK, Künstlerhaus Bremen und Studienzentrum für Künstlerpublikationen Bremen
- 2014 *Frag nicht. Oder: die Beweglichkeit des Gedächtnisses* – Wandarbeit für: *I am - Daseinsvergewisserungen*, Gruppenausstellung, Ritter 17, Bremen
Phänomenologie der Erfahrung (Kopf 4) für: *HOTEL HAMBURG – Das größte Hotel der Stadt*, Sommer 2014
- 2013 *Was da ist – 7 Fluchtlinien*, Galeriehaus Nord, Nürnberg (Solo)
Blaues Epitome für: *ZigZag Dialogs* – Gruppenausstellung, ABK Stuttgart
Phänomenologie der Erfahrung (Kopf 2) für: *Die Vorstellung über Hirn und Seele von Johann Christian Reil bis heute* – Gruppenausstellung, Kunstforum Halle
- 2012 *überbrechen* – ausgewählt, Akademie der Künste (Halle 3, Hanseatenweg), Berlin (Solo)
Tageszeichnungen für: *Mit Blei- und Farbstift* – Gruppenausstellung, Galerie Poll, Berlin
- 2011 *A Sense of Where You Are* – *Gallery numberthirtyfive*, NYC (Solo)
- 2010 *The Feeling of What happens (Henry 2)* – Cuxhavener Kunstverein (Solo, Katalog)
Auftragszeichnungen für: *Je mehr ich zeichne* – Gruppenausstellung, Museum für Gegenwartskunst Siegen (Katalog)
Der Zeichner für: *Drawings II* – Gruppenausstellung, *Fahnenmann Projects Berlin* (Katalog)
- 2009 *2 x einer im Paar* – Raumzeichnung für: *Close Encouters*, VHDG, Neeuwarden, NL (Katalog)
Die Ewigkeit der Ideologie – Kunstverein Diepenheim [Ottenhuis/Diepvrieshuis], NL (Solo)
o.T. (Henry) – Raumzeichnung für: *BS-Visite*, Braunschweig
- 2008 *Right Drawing in Wrong Settings* – *Gallery numberthirtyfive*, NYC (Solo)
One plus One – Raumzeichnung, zusammen mit Anne Rinn.
Für: *Recent Changes – Änderungen vorbehalten*, *Galerie 5020*, Salzburg, Österreich
ÜBERBLICK – 25 Jahre Preis des Kunstvereins Hannover, Kunstverein Hannover (Publikation)
- 2007 *Der ‘Hey now’ Moment* – Raumzeichnung, Kunstverein Dortmund (Solo)
Darstellerlexikon und Auftragszeichnungen in Styropor für: *10018 New York* – Gruppenausstellung, Kunsthalle Lingen (Katalog)
Von den Vorteilen sonderbarer und nicht formaler Linien in Beziehungslegenden
Lecture in Raumzeichnung für: *Beyond the line*, HBK Braunschweig (Katalog)
Housewarming (zusammen mit Anne Rinn) – Raumzeichnung für: *gezeichnet 2*, *Galerie Weisser Elefant*, Berlin
- 2007 *Beckenkunde* – Raumzeichnung für: *Beckenkunde*, *INTER Projekte*, Berlin
- 2006 *Die blaue Stunde* – Raumzeichnung für: *WandAuftrag I*, Bayer-Erholungshaus, Leverkusen (Katalog)
Vom wahren Zeichnen im falschen, 2006 – Raumzeichnung für: *Wucherungen und Wandnahmen*, Städtische Galerie Nordhorn (Katalog)
- 2006 *Tageszeichnungen* für: *Emergency Room: The Berlin Test* – A Project by Thierry Geoffroy, *Galerie Olaf Stüber*, Berlin
Die Legende der Lust – Raumzeichnung für: *Die Zeichnung als Medium der Reflexion*, Kunsthaus Essen (Katalog)
- 2005 *Kurzer Flur zwischen den Generationen* – Raumzeichnung für: *Drei Generationen Düne*, Kunstkreis Hameln
Am Gängelband der Affekte – Raumzeichnung, *Galerie Kramer*, Bremen (Solo)
- 2004 *Nie verzeigen!* – Auswahl von Lieblingspfeilen in der Wochenzeitung *Jungle World*, 19.05.04
Keine Einmischung, keine doofe Psychologie von Ihrer Seite, fast ein Selbstgespräch, aber nicht ganz – Raumzeichnung für: *Zeichnung vernetzt*, Städtische Galerie Delmenhorst (Katalog)
Tageszeichnungen für: *Permanent Produktiv* – Gruppenausstellung, Kunsthalle Exnergasse, Wien (Katalog)
Vom wahren Zeichnen im falschen – Raumzeichnung, Bonner Kunstverein (Solo)
- 2003 *Say Hi to the 7 Possibilities of Drawing* – Raumzeichnung, *Goliath Visual Space*, NYC (Solo)
Auftragszeichnungen für: *Haal Verhaal*, *Galerie Reuten*, Amsterdam, Niederlande
Bildprogramm für den Flur vor der Drehtür – Raumzeichnung für: *Revolving Door*, *Gallery Chambers Fine Art*, New York City
- 2002 *Mittelbau* – Raumzeichnung, Kunstverein Gifhorn (Solo)
Tageszeichnungen für: *Language is a Virus* – *Galerie Singel 74*, Amsterdam, NL
- 2001 *Transitions* – Video für: *Lichtspiele*, Hauptbahnhof Hannover (mit Bjørn Melhus) (Katalog)
Der Zeichnungsgenerator – Kunstverein Hannover (Solo, Katalog)
Into a World in a Day – Raumzeichnung für: *Patterns of Life*, Museum Schloß Hardenberg (Katalog)
Auftragszeichnungen für: *Strange Attitudes*, *Galerie Anita Beckers*, Frankfurt am Main
- 2000 *Coming Soon* – Raumzeichnung für: *Hotel* – ein Projekt des *CBKN*, Nijmegen, NL (Katalog)
Gauchheil und *Heile, heile* – Raumzeichnungen für: *Von Chaos und Ordnung der Seele II*, Johannes Gutenberg Universität, Mainz und *Kunstbunker*, Nürnberg (Katalog)
Programm für Single 74 – für: *Digitale Bildwelten*, Kreissparkasse Recklinghausen (Katalog)
Immer weiter – Turmausmalung (Raumzeichnung), Schloss Agathenburg
- 1999 *Program for Single 74* – für: *ideated sensations* – *Galerie Singel 74*, Amsterdam/Rotterdam
Benchtest – Raumzeichnung, *Galerie Horten*, Düsseldorf (Solo)
Ich sage danke und... – Raumzeichnung für: *Lokalzeit* – 1. Biennale Niedersachsen 1999, Kunstverein Hannover
Raum für Freunde – Raumzeichnung für: *From B to A and back, arti et amicitiae*, Amsterdam, NL
Mehr Glück! Mehr Geld! Mehr Tempo! – Raumzeichnung, *Melkfabriek*, ´s Hertogenbosch, NL (Solo)
- 1998 *Der dritte Mann* – zwei zeitgleiche Ausstellungen in zwei Galerien (*Le ´OL* und *R.L.B.Q.*), parallel und aufeinander bezogen. Mit H. Schmieta, Marseille, Frankreich

Dokumente der Lehrtätigkeit

- Lehrauftrag** *Zeichnen*, WS 2015/2016 Hauptstudiengang
Grafikdesign, Kunsthochschule Weißensee
- Kursleitung VHS** *Ausstellungsbesuche in Berliner Galerien* – wir
und reden vor der Kunst über die Kunst und
ihre jeweilige Präsentation.
- Workshop** *Notationszeichnung – Wer wann wie welche Zei-
chen gebraucht*, Workshop mit Ausstellung mit
Jugendlichen, im Rahmen von *ausgezeichnet*,
dem 5. Oldenburger Zeichenfestival 2015

Lehrtätigkeiten während meiner Studienzeit: Referent bei Kur-
sen des NLI (*exemplarisch*)

Erfahrungen in den Bereichen Grafikdesign und Lehramt Kunst:

- **Vordiplom Grafikdesign** (HBK-Braunschweig)
- **Lehramtsstudium Kunst** Sekundarstufe 1/2 (HBK Braunschweig)
bis zum Allgemeinen- und zum Fachpraktikum an Braunschweiger
Schulen

Als Kunststudent war ich **Tutor in einer Grund- und in einer Fach-
klasse** und Mitarbeiter in der ACE (**Arbeitsstelle für Computer
und Erziehung**) der Kunsthochschule Braunschweig.

Mein biografischer Bezug zur Kunstpädagogik:

Sowohl meine Großmutter (*1905) und mein Großvater (*1900),
als auch meine Mutter (*1943), haben Kunstpädagogik studiert
und als Kunsterzieherin, bzw. Kunsterzieher, gearbeitet.

Kunsthochschule Berlin-Weißensee
Hochschule für Gestaltung

13086 Berlin
Bühningstr 20
Tel: (030) 47705-244

Herrn
Hannes Kater
Zelterstr 10
10439 Berlin

Für das Wintersemester 2015/2016 erteile ich Ihnen folgenden entgeltlichen

Lehrauftrag

Zeitraum:	12.10.2015 – 12.02.2016
Semesterwochen	16
Anzahl der Semesterwochenstunden.	5
Höchststundenzahl im Semester	80
Fachgebiet:	Visuelle Kommunikation
Fach.	Zeichnen
Honorarsatz je geleistete Lehrstunde:	29,00 Euro

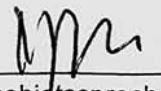
Ihre Aufgaben und Ihre Rechtsstellung ergeben sich aus dem Paragraphen 120 des
Berliner Hochschulgesetzes. Die Höhe und die Zahlungsweise der Vergütung richten sich nach den
"Richtlinien über die Vergütung von Lehraufträgen an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee" vom
08.07.2011, herausgegeben im Mitteilungsblatt der Kunsthochschule Nr. 180. Das „Merkblatt für
Lehrbeauftragte“ vom Oktober 2011 wurde/wird Ihnen ausgehändigt.

Für die Überweisung ist folgende Bankverbindung vorgesehen:

IBAN DE13 2505 000000001 5786 32 BIC NOLADE2HXXX

Geldinstitut: Nord LB

Für das Abrechnungsverfahren beachten Sie bitte die Punkte 1 und 2 des o.g. Merkblattes.



Fachgebietssprecherin



Rektorin/Datum

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abt. Bildung, Sport, Kultur und FM
VHS Reinickendorf

BERLIN



Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, Am Borsigturm 6, 13507 Berlin

Herrn
Hannes Kater
Zelterstr 10
10439 Berlin

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abt. Bildung, Sport, Kultur und FM
VHS Reinickendorf
Am Borsigturm 6
Bearbeitung: Steffen Cyrus
Telefon: 030 90294 4807
Fax: 030 90294 4812
E-Mail: steffen.cyrus@reinickendorf.berlin.de

14 11 2023

Honorarvertrag

Zwischen dem Land Berlin, vertreten durch die VHS Reinickendorf
- im folgenden Volkshochschule genannt -
und
Hannes Kater
- im folgenden Kursleitung genannt -
wird folgender Vertrag geschlossen

1 Die Kursleitung führt folgende Veranstaltungen durch

Kurstitel: **Ausstellungsbesuche in Berliner Galerien**
Kursnummer: Re2230-F 2024 1. Semester
Termine: Mi, 21.02.2024 15:00 - 17:15, Mi, 20.03.2024 15:00 - 17:15,
Mi, 17.04.2024 15:00 - 17:15, Mi, 08.05.2024 15:00 - 17:15,
Mi, 29.05.2024 15:00 - 17:15, Mi, 19.06.2024 15:00 - 17:15
U m f a n g : 18,00 x 45 Min.
Honorar: 18,00 x 43,00 EUR = 774,00 EUR

Kurstitel: **Gallery Weekend Berlin - Tour durch ausgewählte Galerien**
Kursnummer: Re2231-F 2024 1. Semester
Termine: Sa, 27.04.2024 14:00 - 17:00
U m f a n g : 4,00 x 45 Min.
Honorar: 4,00 x 43,00 EUR = 172,00 EUR

2 Die Volkshochschule überweist die fälligen Honorarbeträge auf folgendes Konto:

Bankverbindung: Nord/ LB

BLZ: <Bankleitzahl>

IBAN: DE13250500000001578632

Konto: <Kontonummer>

BIC: NOLADE2HXXX

Werkvertrag

1. Die Kunstschule Oldenburg, Weskampstr. 7, 26121 Oldenburg, nachfolgend Auftraggeberin genannt, und
2. Hannes Kater (Auftragnehmer)
wohnhaft in Zetelerstr. 10, 10439 Berlin
Kontoverbindung IBAN: DE 13 2505 0000 0001 5786 32
BIC: NOLADE2HXXX

schließen folgenden

Werkvertrag

§ 1 Gegenstand des Vertrages

Herr Kater ist für die Durchführung des Projektes „Wenn ich ein Zeichen...“ in Kooperation mit der OBS Ofenerdiek für das Zeichenfestival „**ausgezeichnet V**“ verantwortlich.

^{EV}
Die Auftragnehmerin wird beauftragt, für das o.a. Projekt/ die Ausstellung in Absprache mit der Projektleitung folgende Leistungen zu übernehmen:

- Organisatorische Abstimmung mit der Partnerschule
- Durchführung eines mehrtägigen Projektblocks mit Schüler_innen der Kooperationsschule
- Entwicklung eines oder mehrerer Ausstellungsbeiträge
- Realisierung der Ausstellungsbeiträge mit den Jugendlichen
- Aufbau der Exponate für die Ausstellung in der Mohrmannhalle, Am Pferdemarkt, bis spätestens zum 04.10.2015
- Sammlung und Bereitstellung von Dokumentationsmaterial aus der Projektarbeit

§ 2 Honorar, Zahlungsweise

1. Es wird ein Honorar von 1.400,00 €, nach Abschluss des Festivals gezahlt.
2. Die Zahlungsweise ist unbar auf das Konto des Auftragnehmers.

§ 3 Versicherung, Steuern

- (1) Durch diesen Werkvertrag wird ein Beschäftigungsverhältnis nicht begründet. Steuern und Sozialversicherungsbeiträge und sonstige Abgaben führt der Vertragsnehmer selbst ab. Der Auftragnehmer genießt keinen Versicherungsschutz durch die Auftraggeberin. Die Auftraggeberin haftet nicht für Schäden, die der Auftragnehmer bei oder aus Anlass der Ausführung des Vertrages entstehen.
- (2) Der Auftragnehmer ist selbst verantwortlich für die arbeits- und beamtenrechtliche Zulässigkeit dieses Werkvertrages im Verhältnis zu ihren etwaigen Arbeitgeber.



Niedersächsisches Landesinstitut
für Fortbildung und Weiterbildung im
Schulwesen und Medienpädagogik (NLI)

NLI Keßlerstraße 52 31134 Hildesheim

Bescheinigung über Referententätigkeit in zentralen Kursen des NLI

Herr Hannes Kater hat in dem Lehrerfortbildungskurs

Kursnummer: 96.05.11
Thema: Fotografie und Computer
Ort: Braunschweig
Zeit: 29.01. bis 02.02.96

als Referent(in) mitgewirkt.

Wir bedanken uns für die Erfüllung dieser Aufgabe.

Braunschweig, 05. Febr. 1996

Ort, Datum

Dezernatsleitung

Kursleitung

Ausfertigung für Ihre persönlichen Unterlagen



Niedersächsisches Landesinstitut
für Fortbildung und Weiterbildung im
Schulwesen und Medienpädagogik (NLI)

NLI Keßlerstraße 52 31134 Hildesheim

Bescheinigung über Referententätigkeit in zentralen Kursen des NLI

Herr Hannes Kater hat in dem Lehrerfortbildungskurs

Kursnummer: 96.05.11
Thema: Fotografie und Computer
Ort: Braunschweig
Zeit: 29.01. bis 02.02.96

als Referent(in) mitgewirkt.

Wir bedanken uns für die Erfüllung dieser Aufgabe.

Braunschweig, 05. Febr. 1996

Ort, Datum

Dezernatsleitung

Kursleitung

Ausfertigung für Ihre Personalakte (Bitte auf dem Dienstweg weiterleiten)

Kopien von Zeugnissen

Zeugnisse

- 2000 Meisterschüler an der HBK-Braunschweig
- 1999 Postgraduate Course, Ateliers Arnhem, Holland
- 1998 Diplom an der HBK-Braunschweig
- 1990 Theatermaler Abschlußprüfung
- 1983 Abitur in Berlin-West

gecommitteerde(n)
J.J. Bislinga
voorzitter examencommissie
W.J. Huisman
secretaris examencommissie
P. Donker Duyvis
W.J. Sanders
W. J. M. J. Sanders
H. Kater
geëxamineerde

getuigschrift

De examencommissie van de
Hogeschool voor de kunsten Arnhem
faculteit
Beeldende Kunsten
bevestigt met het afnemen van het examen verbonden
aan de voortgezette opleiding
Ateliers Arnhem
met een cursusduur van
één jaar
verklaart dat
Hannes Kater
geboren
23 juni 1965 te Berlin (Duitsland)
in het jaar
1999
dit examen met goed gevolg heeft afgelegd en
dienengevolge recht heeft op het voeren van de
titel master (ma).
Het examen is afgenomen op grond van de in artikel
7.13 van de Wet op het hoger onderwijs en
wetenschappelijk onderzoek bedoelde voorschriften.

Arnhem, 10 juli 1999

Braunschweig School of Art
Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Meisterschülerurkunde

Die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
ernennt

Herrn
Hannes Kater

geboren am 23.06.1965 in Berlin

aufgrund herausragender künstlerischer Leistungen

zum Meisterschüler
von Professor Raimund Kummer

Präsident
Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Braunschweig, 09.07.2000

Diplomurkunde

Die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
verleiht mit dieser Urkunde

Herrn
Hannes Kater

geboren am 23.06.1965 in Berlin

den Hochschulgrad Diplom für Bildende Künste

nachdem er die Diplomprüfung im Studiengang Freie Kunst
am 10.09.1998 mit den Wahlpflichtfächern
Bildhauerei
Malerei
bestanden hat.

U. Altmann

Präsident



Braunschweig, 16.11.1998

PARITÄTISCHE PRÜFUNGSKOMMISSION

DEUTSCHER BÜHNENVEREIN GENOSSENSCHAFT DEUTSCHER BÜHNEN-ANGEHÖRIGEN

DIE

ABSCHLUSS-PRÜFUNG

ALS

THEATERMALER

HAT

Hannes Kater

GEBOREN AM **23. Juni 1965** IN **Berlin**

VOR DEM PARITÄTISCHEN PRÜFUNGS-AUSSCHUSS IN BERLIN

BESTANDEN

PRÜFER

Peter Sytara
Heide Kersch
Gisk Lehmann
Wolfgang Jann

BERLIN, DEN **16. Nov. 1998**



Winf. Minny
GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSITZENDER



HEINRICH-VON-KLEIST-OBERSCHULE

(GYMNASIUM)

BERLIN, BEZIRK TIERGARTEN

ZEUGNIS

DER ALLGEMEINEN HOCHSCHULREIFE

HERR / FRAU

Hannes

VORNAMEN

Kater

FAMILIENNAME

GEBOREN AM

23. 06. 1965

IN

Berlin

WOHNHAFT IN

Berlin-38, Bergengruenstr. 24

HAT SICH NACH DEM BESUCH DER GYMNASIALEN OBERSTUFE DEM ABITUR UNTERZOGEN.

EINZELERGEBNISSE DER GESAMTQUALIFIKATION

1. GRUNDKURSE:

FACH	PUNKTZAHLN DER KURSE (Einfache Wertung)	ZAH DER KURSE	PUNKT- SUMME IM FACH
SPRACHL -LIT -KUNSTL AUFGABENFELD			
Deutsch	10 10 12 / /	3	32
Englisch	6 6 / /	2	12
Musik	9 10 11 / /	3	30
GESELLSCHAFTSWISS AUFGABENFELD			
Polit. Weltkunde	13 9 11 / /	3	33
MATH -NATURW -TECHN AUFGABENFELD			
Mathematik	10 / / / /	1	10
Physik	6 4 9 / /	3	19
Biologie	9 7 / / /	2	16
SPORT	10 8 9	3	27
GESAMTPUNKTZAHL AUS 20 GRUNDKURSEN (1. Block der Gesamtqualifikation)			171

UBERTRAG (1. Block der Gesamtqualifikation) 171

2. LEISTUNGSKURSE

FACH	PUNKTZAHLN DER KURSE (Dreifache Wertung)	PUNKT- SUMME IM FACH
Mathematik	27 15 21	63
Bildende Kunst	36 39 33	108
GESAMTPUNKTZAHL AUS 6 LEISTUNGSKURSEN (ausgenommen die Kurse des Abschlußhalbjahres)		171
PUNKTSUMME AUS DEN BEIDEN LEISTUNGSKURSEN DES ABSCHLUSSHALBJAHRES (einfache Wertung)		21

GESAMTPUNKTZAHL AUS DEN LEISTUNGSKURSEN (2. Block der Gesamtqualifikation) 192

3. ABITUR (einschließlich der Ergebnisse in den Kursen des Abschlußhalbjahres)

PRÜFUNGSFACH	PUNKTZAHL IN DER PRÜFUNG (Vierfache Wertung)	PUNKTZAHL IM ABSCHLUSS- HALBJAHR Einfache Wertung	PUNKTSUMME IM PRÜFUNGS- FACH
Mathematik	8	8	16
Bildende Kunst	40	13	53
Polit. Weltkunde	36	10	46
Deutsch	44	12	56

GESAMTPUNKTZAHL DES ABITURS (3. Block der Gesamtqualifikation) 171

PUNKTZAHL DER GESAMTQUALIFIKATION 542

DURCHSCHNITTSNOTE 2,6

WEITERE ERGEBNISSE AUSSERHALB DER GESAMTQUALIFIKATION

VERMERK BETR. LATINUM GRAECUM

Einfache Wertung 15/14/13 Punkte entsprechen der Note 1 (sehr gut),
12/11/10 Punkte entsprechen der Note 2 (gut), 9/8/7 Punkte entsprechen der Note 3 (befriedigend),
6/5/4 Punkte entsprechen der Note 4 (ausreichend), 3/2/1 Punkte entsprechen der Note 5 (mangelhaft).
Für die Gesamtqualifikation werden Kurse mit dem Ergebnis 0 Punkte nicht berücksichtigt.
In jedem der drei Blöcke müssen von 300 möglichen Punkten mindestens 100 erreicht sein.

Die Durchschnittsnote (N) errechnet sich in Übereinstimmung mit Anlage 3 der Verordnung zur Durchführung des Staatsvertrages über die Vergabe von Studienplätzen vom 29. Mai 1980 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, S. 1175), zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. April 1982 (Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, S. 1002), nach der Formel $N = 5\% - \frac{\text{Punktzahl der Gesamtqualifikation}}{180}$

Die Durchschnittsnote wird auf eine Stelle hinter dem Komma errechnet, es wird nicht gerundet. Bei einer Gesamtqualifikation von 823 und mehr Punkten ergibt sich eine Durchschnittsnote 1,0.

Sen gmis 120

Die Beglaubigung wird nur zur Vorlage bei der
TA Braunschweig
erteilt. 27. AUG. 1991

Im Auftrag

Baßendowski



www.hanneskater.de

Hannes Kater

Zelterstr. 10

10439 Berlin

0151 - 10729087

hannes@hanneskater.de

Version 1.22

Größe bei (aktueller) Qualität *mittel* : 20,7 MB

bei niedrigster Qualität: 11 MB

80 Seiten, Onlineversion

Mai 2025